Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die **Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 546. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Dienstag, den 22. November.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1904.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Die neueste friedliche Mission Englands.

Unser Londoner n-Korrespondent schreibt unterm 19. d. M.:

Die indische Regierung hat soeben ein wichtiges „offizielles Communiqué über den Zweck und den vorgeschriebenen Weg einer vor vier Wochen nach Persien abgegangenen „kommerziellen Mission" gemacht. Diese begab sich von Bombay aus zunächst nach Bandar Abbas an der Mündung des persischen Golfes. Aus jener Mitteilung geht in erster Linie unverkennbar hervor, daß das Studium der kommerziellen Verhältnisse jenes Landes nichts mit der Mission zu tun hat, da sie ihre Tätigkeit auf dessen südöstlichen, an das indische Reich angrenzenden Teil beschränken soll. Wie es in dem Communiqué heißt, wird die Expedition sechs Monate in Anspruch nehmen und von „einer kleinen Abteilung indischer Kavallerie" begleitet sein. Dieses Eindringen einer bewaffneten Macht in das Gebiet eines befreundeten und leidlich zivilisierten Nachbarstaates bildet natürlich einen argen Übergriff, der leicht zu unverhofften, weit weniger entschuldbaren Vorkommnissen führen könnte, als das Zusammenschießen einer harmlosen Fischerflotte durch ein von Angst unzurechnungsfähig gemachtes Kriegsgeschwader. Trotz des angeblich kommerziellen Zweckes der Exkursion wird kein einziger Mittelpunkt des persischen Handels aufgesucht werden. Von Bandar Abbas begibt sich die Mission nach Kerman, das etwa 160 englische Meilen nördlich von jenem Platz liegt, und wendet sich alsdann in südöstlicher Richtung nach Bampur und Narmarshar, nach dem Gischuh-Paß und dem Kedschtal, beziehungsweise nach jenem Punkte, wo eine geplante Bahn durch Belutschistan die persische Grenze erreichen soll. Ein Blick auf die Karte genügt, um uns zu überzeugen, daß jene Expedition weder kommerziellen noch friedlichen Zwecken zu dienen bestimmt ist. Seit vielen Jahren bereits läuft ein Lieblingsplan der Vorwärtspartei in Indien auf den Bau einer strategischen Bahn von Kurratschi durch Belutschistan nach dem Kedschtale hinaus. Die erforderlichen Schienen, Schwellen u dergl. mehr wurden auch bereits an der Grenze angesammelt. Lord Curzon, der vollständig unter dem Einfluß jener Partei zu stehen scheint, will offenbar noch weiter gehen und die Bahn bis in das Innere Persiens fortsetzen. Seine kommerzielle Mission wird also in den nächsten sechs Monaten die nötigen Vermessungen vornehmen, und wenn die Strecke eines Tages vollendet ist, würde ein junger und abenteuerlustiger Vizekönig Indiens, also einer von dem Schrot und Korn jenes Mannes, binnen ein paar Wochen aus den großen ständigen Militärlagern des Pandschab 100 000 Soldaten nach den großen Ebenen im mittleren Persien überführen können. Der Schah dürfte über die Mission freilich nicht besonders erbaut sein, wird aber wohl notgedrungen gute Miene zum bösen Spiel zu machen haben. Gälte es wirklich die Handelsbeziehungen zwischen Indien und Persien zu fördern, so würde man natürlich die großen Märkte wie Teheran, Schiraz, Ispahan und Meschhed aufsuchen, wo allerdings seit einiger Zeit namentlich russische Webwaren die englischen und indischen mehr und mehr aus dem Felde schlagen. Das Gebiet, durch das jene bemerkenswerte Handelsexpedition ziehen wird, heißt Kohistan oder das Land der Berge. Zwischen diesen, die zum Teil 11 000 Fuß hoch sind, befinden sich zahlreiche Salzsümpfe und kleine Wüsten, und von Handel ist daselbst keine Rede. Auch der Emir von Afghanistan soll über dieses neueste britische Unternehmen nichts weniger wie erbaut sein, da die geplante Bahn ihn, beziehungsweise sein Land, noch auf zwei weiteren Seiten mit den Engländern in bewaffnete Berührung zu bringen bestimmt ist. Infolge der von ihm daher gemachten Vorstellungen wird nun der Sekretär des Auswärtigen Amtes in Indien unverzüglich nach Kabul gesandt werden, um daselbst die Gemüter zu beruhigen.

Politische Übersicht.

Hibernia.

L. Berlin, 21. November.

Der Handelsminister Möller wird im Abgeordnetenhause bei der Vertretung der Vorlage, betreffend den Ankauf von Aktien der Hibernigrube, gerade keinen leichten Stand haben. Er darf freilich erwarten, daß eine ansehnliche Mehrheit schließlich die Vorlage annehmen wird, aber von irgend welcher Begeisterung wird sich die Mehrheit völlig frei wissen. Auch jene Konservativen, die Herrn Möller in den ohnehin schon scharfen Kampf um die Hiberniagrube förmlich noch hineinhetzten, mögen seitdem ein Haar in der Sache gefunden haben. Der Erwerb von Aktien der Hiberniagrube gibt noch keine Gewähr dafür, daß die Verstaatlichung durchgesetzt werden könnte, und dieser Besitz würde unter Umständen zu einer unangenehmen Last für den Staat werden, der durch diese ohne Beispiel dastehende geschäftliche Verbindung mit einer Privatgesellschaft in die Gefahr einer fatalen Abhängigkeit geraten könnte. Aber es mag für die Regierung kein Zurück mehr geben, vielmehr es gibt kein Zurück mehr, da die Dresdener Bank als die Beauftragte des Handelsministers den Anspruch auf loyale Erfüllung übernommener Verpflichtungen hat, und vor allem die Konservativen sind durch ihre Stellungnahme zur Hibernia-Frage gebunden, sie müssen Herrn Möller Heeresfolge leisten. Gern, wie gesagt, werden sie es nicht tun, insoweit es sich ja jetzt nur um eine halbe Maßregel handelt, die nicht die Notwendigkeit einer späteren vollen Erfüllung des Verstaatlichungsprogramms enthält. Inzwischen läßt sich feststellen, daß der anfängliche Kampfeseifer auch auf der Regierungsseite so ziemlich geschwunden ist. Es ist keine Rede mehr von den im Sommer so laut erhobenen Drohungen mit einem neuen scharfen Kartellgesetz, es wird überhaupt nicht mehr gedroht. Die Regierung mag sich durch ein gründliches Studium der angeschnittenen Probleme davon überzeugt haben, daß sie dem Kohlensyndikat mit einem solchen Gesetz doch nicht ernstlich etwas würde anhaben können, einfach weil es die Industrie in der Hand hat, sich jederzeit neue Bildungen zu schaffen, auf die kein noch so klug ersonnenes Gesetz zu passen braucht. Vollzieht sich doch schon jetzt eine Neuorganisation in der Montanindustrie, indem durch Fusionen und Ankäufe Betriebsformen hergestellt werden, die sich an Umfang und Macht mit den Syndikaten messen können und den Syndikatsrahmen bereits zu sprengen beginnen. Die Gesetzgebung könnte es erleben, daß sie den gelenkigeren Umformungen des wirtschaftlichen Lebens nachhinkt. Jedenfalls beobachtet man zurzeit gerade keine besondere Neigung zur Verwirklichung der Drohungen, mit denen vor einigen Monaten noch die Regierung und die Konservativen die Gegner der Verstaatlichung der Hiberniagrube mürbe zu machen versucht hatten. Es mag ja sein, daß diese Grube eines Tages doch verstaatlicht wird, aber wie geringfügig würde schließlich der Erfolg erscheinen, wenn man ihn an den überlauten Warnungen und auch Verheißungen vom Sommer mißt!

*

Berlin, 21. November. Dem Abgeordnetenhause ist soeben der bereits angekündigte Gesetzentwurf, betreffend die Beteiligung des Staates an der Bergwerksgesellschaft „Hibernia" zu Herne, zugegangen. Nach § 1 dieses Entwurfes wird die Staatsregierung ermächtigt, von der Dresdener Bank zu Berlin Aktien der Hibernia im Nominalbetrage von insgesamt 27 552 800 M. zu erwerben und zu diesem Zwecke einen Betrag bis zu 69 500 000 M. zu verausgaben. Durch § 2 wird der Finanzminister ermächtigt, zur Bereitstellung der erforderlichen Geldmittel Staatsschuldverschreibungen auszugeben, an deren Stelle vorübergehend Schatzanweisungen treten können. Weiter trifft § 2 nähere Bestimmungen über Fälligkeitstermine, Einlösung, Verzinsung usw. Mit der Ausführung des Gesetzes werden in § 3 der Finanzminister und der Handelsminister beauftragt, § 4 setzt für das Inkrafttreten des Gesetzes den Tag der Verkündigung fest.

Zur Lage in Makedonien.

wb. Wien, 21. November.

Das „Wiener Korr.-Bur." veröffentlicht die bisherigen Ergebnisse der Fortführung des Mürzsteger Programms, betreffend die Reformaktion in Makedonien, dargestellt auf Grund der amtlichen Berichte der Zivilagenten Österreich-Ungarns und Rußlands. Die Darstellung hebt hervor, daß die Bevölkerung von Anfang an Verständnis für die Vorteile der Reformaktion zeigte und sich mit Bitten und Beschwerden an die Zivilagenten wandte. Im ersten Halbjahr wurden rund 600 solcher Anliegen erledigt. Das Zusammenwirken der Zivilagenten mit den einberufenen fremden Offizieren erweckte nicht nur Vertrauen bei der Bevölkerung, sondern beein-

Frau Bürgelin und ihre Söhne.

Roman von **Gabriele Reuter.**

(23. Fortsetzung.)

Karl war als Delegierter seiner Verbindung bei dem Arrangement des großen historischen Festzuges stark beteiligt. Täglich meldeten seine Karten in Versen und Prosa, mit und ohne Bilder von dem großartigen bunten Treiben dort unten am Rhein. Die Berichte wurden von Frau Bürgelin mit glücklichem Gesicht ihrer jungen Tischgesellschaft zum besten gegeben. Man steigerte sich, weil man eines eigentlichen gemeinsamen Interesses entbehrte, in eine Art Studentenrausch. Doris nährte ihn durch lustige Geschichten aus dem Burschenschaftsleben ihres Vaters, die Kammerherrntöchter, die sonst mehr auf den Typus Leutnant dressiert waren, begeisterten sich durch das Singen von Kommersbuchliedern, und schließlich steckten sie sogar den schweigsamen Lord Malten an.

Eines sonnenhellen Mittags versammelte man sich wieder bei Tisch. Die jungen Mädchen waren alle in duftigen Sommerkleidern erschienen. Frau Bürgelin, die dergleichen kleine Aufmerksamkeiten sonst immer dankbar anerkannte, bemerkte es heut nicht. Sie war verstimmt. Man hatte Karl am Morgen erwartet, und nun war er doch nicht gekommen. Schon am Abend vorher hatte man sich vergebens auf seine Ankunft gefreut. Die Mahlzeit war eingenommen, Frau Bürgelin hatte von ihrem Sofaplatz aus ein wenig über die formlosen jungen Leute von heutzutage gescholten, da sprang Dionys plötzlich zum Klavier und begann, wie um sie zu begütigen, die Melodie des Gaudeamus. Die Mädchen fielen singend ein, die Türen flogen auf und in ihrem Rahmen zeigten sich, in vollem Wichs, mit Sammetpeleschen, weißen Lederhosen und Stulpstiefeln, die Hand am Degen, wallende Federn auf den Baretts, Arm in Arm, die beiden Studenten und mischten ihre kräftigen Männerstimmen in den hellen Sopran der Mädchen.

Frau Bürgelin sprang mit einem Freudenruf von ihrem Sitz, klatschte begeistert in die Hände und sang stehend das Lied zu Ende.

Das kleine Zimmer hallte wider vom Jubel und dem Wirrwarr des Willkommens. Frau Bürgelin betrachtete entzückt ihren Sohn. Wie hübsch Karl geworden war. Wie schlank und schneidig er dastand in dem kleidsamen Kostüm, neben dem höher aufgeschossenen Freunde, wie keck der etwas borstige Schnurrbart in die Höhe gewirbelt war, und wie fein und geistreich sich die Züge des Gesichtes ausgebildet hatten!

Nein wahrhaftig — das war kein ungeleckter, verdrießlicher junger Bär mehr — das war ein Jüngling, der überall seinen Mann stellen konnte. Ihr Herz bebte vor Glück. Pauline erschien mit einem Brett voll grüner Rheinweingläser und einigen Flaschen Rüdesheimer.

„Ein Gedanke von Dionys", flüsterte Mademoiselle Aubert ihrer Herrin zu, und sie nickte strahlend. Der goldene Trank funkelte in den Gläsern. Man sang, man lachte, man erzählte bis tief in die Nacht hinein.

Als Frau Bürgelin die kleine hellgrün gemalte Treppe hinaufstieg in ihr Schlafzimmer, als sie lange am Fenster stand und auf die in dämmernder Sommernacht ruhenden Waldberge schaute, sich zu sammeln und zu beruhigen, ehe sie ihr Lager aufsuchte, da war sie zufrieden mit ihrem Leben, zufrieden mit sich und mit dem Geschick.

*

Philipp stürzte sich eilig in einen Flirt mit den Kammerherrntöchtern, und sie zeigten sich recht dankbar für diesen Zuwachs an Unterhaltung in der bisher etwas sehr weiblichen Sommerfrische.

Karl schloß sich schon am nächsten Tage von den gemeinsamen Spaziergängen aus und streifte nach seiner Gewohnheit einsam in den Bergen umher. Die Freunde schienen vorläufig ihres gegenseitigen Umgangs ein wenig überdrüssig zu sein.

Als Mademoiselle gegen Mittag in den leeren Salon kam, um die Blumengläser mit frisch gefüllten Schalen zu wechseln, fand sie Karl in einer Ecke sitzen. Er hatte kein Buch in der Hand und rauchte auch nicht, was seine Mutter in ihrem Salon schwerlich gestattet haben würde. Er sah nur still und träumend vor sich nieder. Mademoiselle fiel es auf, wie müde und zusammengesunken seine Haltung war, keine Spur mehr von dem schneidigen Studenten. Als sie sich ihm näherte, sah er auf, ohne sich auch nur die Mühe zu geben, freundlich zu lächeln. Der starre, aufgewirbelte Schnurrbart, der zu einem jungen Reitersmann des dreißigjährigen Krieges gepaßt hätte, saß wunderlich unharmonisch in dem schlaffen Gesicht.

„Das Fest ist Ihnen nicht gut bekommen, Karl", sagte Mademoiselle Aubert bekümmert.

„Ich kann so etwas nicht vertragen. Und noch reden und erzählen müssen von all dem aufgeputzten Schwindel, den man so gern vergessen möchte! Auch zu Haus die ekelhafte Komödie weiterspielen müssen . . . Ach — dieses deutsche Studentenleben . . . Pfui Teufel —"

„Lassen Sie das Ihre Mutter nicht hören. Sie hat Opfer für Sie gebracht und möchte Sie dafür auch glücklich sehen."

„Ich werde noch viele Opfer von meiner Mutter verlangen — dafür ist sie eben meine Mutter und hat mir dies elende Leben aufgehalst, nach dem ich wahrhaftig nicht verlangt habe."

„Es tut mir weh, wenn Sie so reden."

„Ach, an einer Stelle muß ich doch reden können, wie es mir ums Herz ist."

„Nun dann reden Sie", sagte Mademoiselle sanft.

Karl erhob sich und schlang seine Arme um den Hals des Mädchens. Er drückte sie nicht an seine Brust, sondern legte den Kopf auf ihre Schulter, mit einer traurigen,

flußte auch die Behörden, so daß immer mehr die Überzeugung Platz greift, daß eine Rückkehr der früheren Zustände ausgeschlossen ist. Die allgemeine Lage bessert sich zusehends. Die bäuerliche Bevölkerung geht ihrer Arbeit nach und der Handel nahm nach dem Urteil der Saloniker Kommissare, welche das Innere des Landes besuchten, einen Aufschwung, wie er seit Jahren nie da war. Von Flüchtlingen sind bis zum August des laufenden Jahres nach den drei makedonischen Vilajets, Adrianopel nicht eingerechnet, über 6000 Personen, d. i. 36 % der Gesamtzahl, in die Heimat zurückgekehrt. Der Zuzug hält an und dürfte zur gänzlichen Repatriierung führen. Hindernisse der Reformaktion bilden der Widerstand der türkischen Regierungskreise, die revolutionäre Propaganda, die Feindseligkeiten der verschiedenen christlichen Bevölkerungselemente und endlich die finanzielle Lage. Das Hauptaugenmerk wird sich nunmehr der Frage der Landesfinanzen zuzuwenden haben. Die Einnahmen der drei Provinzen würden bei einer guten Finanzwirtschaft einen tatsächlichen Überschuß nach der Schätzung des Generalinspektors von 16 Millionen betragen. Infolge der Erhöhung des Truppenbestandes, sowie infolge ungenügender Zuschüsse aus den Regierungskassen ist jedoch die finanzielle Lage der Provinzen vollständig zerrüttet. Während der ganzen letzten Periode ist weder die regelmäßige Auszahlung der Beamtengehälter noch die der Truppenbesoldungen möglich gewesen; Rückstände von drei bis vier Monaten bilden die Regel. Außerdem ist die Wiedererbauung der zerstörten Bauernhäuser eine unerläßliche Bedingung für die endgültige Stabilisierung der Verhältnisse. Dazu ist jedoch gleichfalls eine kräftige Staatshülfe notwendig. Eine Anzahl von Vorarbeiten für die Kontrolle der Zahlungen ist bereits erledigt. Die Einkassierung sämtlicher Staatseinnahmen durch Filialen der Ottomanbank ist angebahnt. Der Finanzbedarf für den makedonischen Gendarmeriedienst ist bereits bankmäßig sichergestellt. In der Gendarmerie macht das christliche Element 23 % des gesamten Mannschaftsbestandes aus. Über die Gendarmerie sind bisher keine Klagen vorgekommen. Auch die Institution der Feldhüter, Bekdji, wurde reorganisiert. Auch die traditionellen Gewalttaten der Arnauten gegenüber der christlichen Bevölkerung in den Grenzgebietsteilen haben sich bedeutend vermindert, wobei die Regierung mit ungewohnter Energie vorgegangen ist. Auf dem Gebiete der Verwaltung und Justizreform wurde das Beamtenpersonal vermehrt, die christlichen Elemente wurden zum Staatsdienst herangezogen, auch das Beamtenmaterial verbessert. Die Zahl der bis Ende Juli eingestellten christlichen Beamten betrug 311. Die Amnestierung für die politisch Kompromittierten ist durchgeführt; im ganzen haben über 2000 von der Amnestie Gebrauch gemacht. Die Zehntensteuerreform wurde in Angriff genommen. Es ist das Verdienst des Generalinspektors Hilmi Pascha, in dieser Beziehung ein rationelles System vorgeschlagen zu haben.

Der russisch-japanische Krieg.

Um Port Arthur.

hd. **London,** 22. November. Aus Tschifu wird gemeldet: Der Angriff auf Port Arthur wurde am vergangenen Freitag wieder begonnen und dauerte bis Samstag fort. Über den Verlauf ist in Dalny nichts zu erfahren.

hd. **Schanghai,** 22. November. Russen, welche vor Port Arthur in japanische Gefangenschaft gerieten, sagen aus, daß fünf russische Kriegsschiffe durch das japanische Feuer kampfunfähig gemacht worden seien.

wb. **London,** 21. November. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus in Tschifu berichtet vom 20. November: Ein an mich persönlich gerichteter Brief des Generals Balaschow, des Chefs des Roten Kreuz-Korps in Port Arthur, wurde durch den Torpedobootszerstörer „Rastoropny" hierher überbracht, aber infolge eines Irrtums mir erst jetzt ausgehändigt. In diesem bittet der General, an die Öffentlichkeit gewisse Vorwürfe zu bringen, die er gegen die Japaner erhebt. Er sagt, die Japaner mißachteten absichtlich die in der Genfer Konvention und in der Haager Konferenz aufgestellten Grundsätze, und sie hätten die Russen dazu gezwungen, drei deutlich als Hospitalschiffe markierte Schiffe, auf denen Verwundete waren, im Stiche zu lassen. Diese Schiffe ankerten an Stellen, wo sie das gegen die russischen Kriegsschiffe gerichtete Feuer nicht berührte, aber die Japaner, die Luftballons verwendeten, um das Artilleriefeuer zu dirigieren, schossen Granaten mit großer Genauigkeit gerade auf diese Stellen des Hafens. Sie hätten die Hospitalschiffe unmöglich für Schiffe der Kriegsflotte halten können, hätten aber absichtlich die Verwundeten von den Schiffen getrieben, dem Anschein nach zu dem Zweck, die Schiffe zum Sinken zu bringen. Dies sei jüngst geschehen. Eine frühere Periode der Belagerung sei gekennzeichnet durch mehrere Fälle, wo das japanische Feuer auf Teile der Stadt konzentriert wurde, wo fast ausschließlich Hospitäler standen. Balaschow sagt am Schlusse seines Briefes, er könne zahlreiche andere Fälle anführen, wo die Japaner gegen die Regeln der zivilisierten Kriegsführung verstoßen, er habe aber keine Zeit zum Schreiben, kaum Zeit zum Essen und Schlafen, bitte jedoch, daß sein Brief als Protest an die Welt veröffentlicht werde.

Die verschwundenen Attachés.

hd. **Petersburg,** 21. November. In Kronstadt ist ein Ingenieur aus Port Arthur eingetroffen, der erzählte, daß der deutsche Marine-Attaché Hentschel von Gilgenheimb mit dem französischen Attaché Cuverville Port Arthur auf einer Dschunke verlassen habe, bevor noch die Order der deutschen Regierung erfolgte. Kapitän Hoffmann leistete der Order Folge und wurde von den Japanern auch anstandslos durchgelassen. (B. T.)

Neue Kämpfe.

hd. **London,** 22. November. Die Blätter veröffentlichen eine Drahtung aus Mukden, besagend, daß Anzeichen dafür vorhanden sind, daß Oyama eine großartige Offensive zwecks Besetzung Mukdens entwickele. Die gegenwärtigen Scharmützel seien nur die Vorläufer einer bedeutenden Schlacht. Den Japanern sei es gelungen, alle russischen Angriffe zurückzuschlagen, während die Russen ebenso erfolgreich alle Versuche der Japaner zurückwiesen. Aber am 17. November fand am Hunho ein schwerer blutiger Kampf statt, wobei die Russen starke Verluste erlitten.

Die Baltische Flotte.

hd. **London,** 21. November. Dem „Daily Expreß" wird aus Canea depeschiert: Während des Aufenthaltes der Baltischen Flotte fanden dort furchtbare Szenen statt. Offiziere wie Mannschaften waren fortwährend in betrunkenem Zustande und trieben sich auf den Straßen herum, wo sie die Einwohner insultierten und tätlich angriffen. Wenigstens fünf Personen sollen dabei getötet worden sein. Etwa 40 Matrosen desertierten und erklärten offen, daß sie kein Vertrauen zu ihren Offizieren hätten. Die Disziplin ist auf allen Schiffen äußerst mangelhaft. Die Schiffe sind von veraltetem Typ und reparaturbedürftig. Sechs weitere russische Kriegsschiffe werden erwartet, sowie auch eine britische Flotte. Das schlechte Wetter verhinderte die auf heute angesetzte Abfahrt der russischen Schiffe nach Port Said. Auch sämtliche Kohlenschiffe konnten nicht abgehen.

*

hd. **Paris,** 22. November. Nach einer „Herald"-Meldung aus Genfan stellten die Russen ihre Militärbahn-Linie von Wladiwostok zum Tumenfluß fertig. Die Arbeiten der Japaner für den Bau der Bahnstrecke Genfan-Söul haben begonnen. Tausend Japaner landeten gestern in Genfan und wurden sofort beordert, die nördlich und südwestlich von Genfan sich zeigenden Kosaken-Abteilungen zu bedrohen. (L.-A.)

hd. **Warschau,** 22. November. Angesichts der letzten Unruhen sind für die bevorstehende Inspektion des Zaren selbst für Rußland ganz außergewöhnliche Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. Mehr als ein Armeekorps wird zur Überwachung der Eisenbahnlinie aufgeboten. Schon jetzt stehen alle wichtigen Punkte unter militärischer Bewachung. Die Posten werden von hundert zu hundert Meter stehen. Unter jeder Brücke wird ein Boot mit einem Infanterie-Detachement liegen.

wb. **Berlin,** 22. November. Der „B. L.-A." meldet aus Kopenhagen: Die hiesige Ostasiatische Kompagnie verkaufte ihren größten Dampfer „Siam" an Rußland

(Siehe auch „Letzte Nachrichten".)

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Im Befinden des nationalliberalen Seniors Dr. Hammacher ist eine erfreuliche Besserung eingetreten.

* **Der Bundesrat** hat in seiner vorletzten Sitzung, wie nachträglich verlautet, der Reichstags-Resolution wegen Selbstbeköstigung von Untersuchungs-Gefangenen und solchen Strafgefangenen, deren Handlung nicht eine ehrlose Gesinnung bekundet habe, die Zustimmung versagt, dagegen eine andere Resolution wegen einheitlichen Bestimmungen über die Zuchthaus- und Gefängnisarbeit in den einzelnen Staaten dem Reichskanzler überwiesen. Der Bundesrat hat die Verabschiedung der Gesetzentwürfe eines neuen Militär-Pensionsgesetzes deshalb so sehr beschleunigt, damit die dadurch verursachten, für das erste Rechnungsjahr auf 6½ Millionen Mark veranschlagten Mehrausgaben noch in die Etats der Heeresverwaltung und Marine für 1905 eingestellt werden können.

* **Lippe.** Zu der am Samstagmorgen 10 Uhr vorgenommenen Vereidigung des lippeschen Truppenkontingents im Sennelager auf den Regenten Grafen Leopold hatte dieser an die Truppen folgendes Telegramm gesandt: „In dem Augenblick, wo ich in ein persönliches Verhältnis zu den Truppen des Kontingentes trete, ist es mir Bedürfnis, die Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamten und Mannschaften herzlichst zu begrüßen. Aus treuem deutschen Soldatenherzen rufe ich mit Ihnen: Es lebe der oberste Kriegsherr, Seine Majestät der Kaiser — Hurra! Leopold."

* **Die „National-Zeitung".** Die Aktiengesellschaft „National-Zeitung" ist im Begriff, sich aufzulösen. Die Generalversammlung, die über die ganze oder teilweise Veräußerung des Gesellschafts-Vermögens und über die Auflösung beschließen soll, ist zum 7. Dezember einberufen. Sämtlichen Redakteuren ist zum 1. Januar gekündigt worden. Das Blatt wird darum aber wohl nicht eingehen. Der Geh. Kommerzienrat Arnhold soll es kaufen wollen. Vermutlich wird die „National-Zeitung" bleiben, was sie ist, woraus sich jeder entnehmen kann, was er will.

Der deutsche Kolonialkrieg.

Berlin, 21. November. Amtlich wird gemeldet: Am Typhus sind gestorben: Reiter August Kulse, geboren 12. Februar 1883, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 57, am 14. November in Epukiro; Reiter Erich Becker, geboren am 20. Januar 1882, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 53, am 17. November in Okahandja; Reiter Anton Babilas, geboren am 20. Januar 1880, früher im Infanterie-Regiment Nr. 51, am 16. November in Waterberg.

*

Über die Gefechte am Waterberg werden im „Militär-Wochenblatt" folgende Schlußergebnisse mitgeteilt: „Die Gefechte am Waterberge am 11. hatten an vier räumlich weit auseinander liegenden Stellen stattgefunden und zum Teil bis in die Nacht hinein gedauert. Das Gesamtergebnis des Kampfes konnte daher erst am nächsten Tage übersehen werden. An diesem zeigte sich, daß der Kampf mit einem vollständigen Siege der deutschen Waffen geendet hatte. Die Hereros hatten schwere Ver-

---

sehnsüchtigen Zärtlichkeit. Das Herz der freundlichen, jungen Gesellschafterin stand fast still vor glücklichem Schrecken. Aber selbst in diesem Augenblick ging es ihr durch den Sinn, daß sie das ihrer Herrin nicht antun dürfe. Und sie ahnte auch, daß es ein anderes Gefühl war als Liebe, was Karl in diesem Augenblick zu ihr zog. Sie machte sich nicht los, sie litt seine weichen, leisen Küsse auf ihrer Wange. Sie küßte nur nicht wieder. Karl hörte auch bald auf und gab sie frei.

Dann seufzte er tief und trat von ihr fort.

„Ja, ja — das war dies Kapitel", murmelte er etwas unverständlich, reckte sich und streckte die Arme müde in die Luft.

„Bitte, bitte, nehmen Sie sich zusammen", flehte Mademoiselle angstvoll mit glühenden Wangen. „Ihre Mutter darf Sie so nicht sehen!"

„Keine Sorge. Ich hab's schon besser gelernt als früher."

Er reichte ihr die Hand und drückte sie fest.

„Zusammenhalten?" fragte er traurig lächelnd. „Ja —?"

Sie nickte mit Tränen in den hübschen, braunen Augen.

Beide hörten die Schleppe von Frau Bürgelin auf der Treppe rauschen. Mademoiselle ging still zu ihren Blumen und verteilte sie auf den Etageren und Tischen.

„Wie fein das bräunliche Glas zu den lila Skabiosen steht", sagte Karl, als seine Mutter eintrat. „Mama, Mademoiselle Aubert ist doch eine Meisterin im Arrangement von Blumen."

„Und sie denkt sich täglich neue Zusammenstellungen aus", antwortete Frau Bürgelin, der Schweizerin einen aufmunternden Blick zusendend.

„Ich werde sie als Direktrice zu gewinnen suchen, wenn ich erst Gärtner bin", sagte Karl. „Ihr wißt gar nicht, was ich für Pläne habe."

„Ich glaubte, du wolltest Arzt werden?" fragte seine Mutter.

„Nein, das habe ich aufgegeben. Dazu reichen meine Nerven nicht."

„Siehst du? Warum nun diese Szenen bei deiner Abreise? Du hättest sie mir ersparen können."

„Das hätte ich freilich gekonnt, wenn ich die Erfahrungen, die ich mit mir gemacht habe, voraus geahnt hätte."

Frau Bürgelin zuckte mit den feinen ausdrucksvollen Augenbrauen. „Du sahest, wie unangenehm es mir war, daß du den Beruf deines Vaters ergreifen wolltest. Die Rücksicht auf deine Mutter hätte genügen sollen, dich abzuhalten."

„Mama, bei seiner Berufswahl hat ein Mann keine Rücksichten zu nehmen, auch auf seine Mutter nicht."

„So?" fragte Frau Bürgelin kalt, „er hat keine Rücksichten zu nehmen, auch wenn er pekuniär abhängig ist? Das ist mir neu."

„Eine rechte Mutter wird ihren Sohn nicht fühlen lassen, daß er von ihr abhängig ist."

„Sie wird dies wohl, wenn der Sohn Dinge tut, die sie mit ihrer Vernunft nicht gutheißen kann."

Trotz des scharfen Ausspruches fühlte Frau Bürgelin sich nicht sehr gereizt auf Karl. Mit wohl überlegter Absicht hatte sie ihm zu dem Leben in seiner Verbindung, zu den Festlichkeiten reiche Mittel zukommen lassen. Sie wollte ihn zerstreuen. Er sollte von den medizinischen Studien nur erst einmal abgelenkt werden. Es war ihr eine Genugtuung, daß sie recht behielt in der Berufsfrage, daß Karl den ihr so verhaßten Plan aufgegeben hatte.

Sie trat freundlich zu ihm, strich ihm über das Haar und fragte:

„Du siehst schlecht aus heut, ist dir nicht wohl?"

„Nicht wohl? Was heißt nicht wohl . . ." antwortete er verstimmt. „Ich habe mich eben ruiniert. Systematisch ruiniert . . ."

„Karl . . ." flüsterte Mademoiselle erschrocken.

„Was soll das heißen?" fragte seine Mutter.

„Das soll heißen, daß meine Natur deutsches Studentenleben nicht aushalten konnte. Nicht zwei Jahre lang . . . Einfach fertig."

Er lachte hart und zynisch. Seine Mutter blickte ihn mit weit offenen Augen an. „Und das sagst du mir so — so unvermutet — — so brutal ins Gesicht? . . . Es ist ein geschmackloser Scherz . . ."

Karl lachte noch lauter.

„Ernst ist es, abscheulicher, ekelhafter Ernst . . . Gekeucht wie ein alter Mann habe ich heute früh, als ich den Zimmerberg hinauf wollte. Ins Gras habe ich mich legen müssen, um auszuruhen, in Schweiß gebadet . . ." Er drückte die Hand in die Seite. „Und Tag und Nacht diese Schmerzen hier und im Kopf . . . Die Schlaflosigkeit . . . Verrückt könnte man darüber werden."

„Warum bist du dann nicht eher heimgekommen", fragte seine Mutter in ihrer Bestürzung ganz leise, „warum hast du dieses anstrengende Fest mitgemacht?"

„Wenn ein Mann sein Wort gegeben hat, hält er es auch. Ich mußte für meine Verbindung einstehen."

„Und so viel Geld hat es gekostet . . . Weißt du eigentlich wie viel?"

„Nein — aber das ist ja auch gleichgültig."

„Karl, ich bin keine reiche Frau — so können die Dinge nicht weitergehen . . ."

Er zuckte die Achseln und klopfte mit einem Papiermesser auf den Tisch.

„Zum Dank bringst du mir einen kranken Körper und eine abscheuliche Laune mit nach Haus!" rief Frau Bürgelin schmerzlich. Karl blickte seine Mutter an.

„Ja, Mama — so ist das Leben."

Frau Bürgelin wandte sich um und ging aus dem Zimmer. Sie kam nicht zum Essen herunter.

„O Charles — Sie hatten mir doch versprochen . ." sagte Mademoiselle traurig.

„Was wollen Sie . . .?"

„Ihre Nerven sind sehr überreizt . . ."

„Da haben Sie recht."

„Aber Sie werden sich hier erholen. — In ein oder zwei Wochen werden Sie unser alter Karl wieder sein . . ."

Karl nickte bestätigend mit dem Kopf. Aber er dachte: Der werde ich niemals wieder — niemals. Und er hätte schreien können vor innerem Jammer.

(Fortsetzung folgt.)

luste erlitten, ihre sämtlichen Werften am Waterberge geräumt und waren in wilder Flucht nach Südosten abgezogen. Wie eilig diese Flucht gewesen war, zeigten die Bilder, welche sich an der Rückzugsstraße der Hereros boten. Mehrere Kilometer weit am Streitwolffschen Wege, nördlich und südlich hingelagert, befindet sich Werft an Werft, die vielen Tausenden von Menschen als Wohnstätten gedient hatten. So weit die deutschen Geschosse gelangt, waren die Gebäude in eine Trümmerstätte verwandelt und haben in wilder, kopfloser Flucht verlassen werden müssen. In den Pontoks hockten alte Weiber, Männer und kleine Kinder, die man nicht hatte mitnehmen können. Verwundete, Kranke und Verbannte erwarteten, irgendwo in einem Kraale liegend, ihr Schicksal. Überall stand in der Eile zurückgelassenes Vieh — das Heiligtum der Hereros — als rechtes Wahrzeichen dafür, mit wie großer Eile die Hereros ihre Flucht angetreten hatten. Ganze Ochsenwagen, gefüllt mit Stoffen, Pelzen und Hausrat, die sie zur Flucht vorbereitet hatten, waren in der höchsten Not stehen gelassen. Zahlreiche Felle, Decken, Weiberschmuck aller Art, ganze Kisten mit Straußenfedern lagen umher. Ein ganzes Nationalvermögen fand sich an der Landstraße bedingungslos dem Sieger preisgegeben. Der Eindruck des Geschehenen war für alle überwältigend, und alte Schutztruppen-Offiziere sagten, daß sie ein solches kopfloses Fliehen bei den stolzen Hereros nicht für möglich gehalten hätten. Trotzdem das Resultat der Gefechte so erfolgreich gewesen ist, hat es doch nicht alle befriedigt. Aus den vom Generalleutnant v. Trotha für den Angriff genommenen Maßnahmen war vielfach der Schluß gezogen, daß eine vollständige Einkreisung der Hereros beabsichtigt gewesen sei, und viele rechneten deshalb darauf, daß am Waterberge der ganze Hererostamm gefangen genommen werden würde. Als dies nach dem Gefecht nicht eingetreten war, zögerte die Kritik nicht, auf die fehlerhafte „Einkreisung" hinzuweisen." Demgegenüber wird im „Militär-Wochenblatt" hervorgehoben, daß von einer vollständigen Abschließung der Hereros nicht habe die Rede sein können. Die von den deutschen Truppen einzukreisende Linie hatte eine Ausdehnung von 40 Kilometer. Für die Absperrung dieser Linie reichten die deutschen Truppen nicht aus. Die Hereros waren den Deutschen vierfach überlegen.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Aus Budapest, 21. November, wird gemeldet: Graf Tisza wurde vormittags vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Die oppositionellen Blätter verzeichnen das Gerücht, Tisza sei bereits gefallen, und es verlaute, Kaiser Franz Joseph werde Dr. Wekerle mit der Bildung des neuen Kabinetts betrauen. Die Studenten brachten heute den Professoren, die im Abgeordnetenhause gegen die Revision gestimmt hatten, stürmische Ovationen dar. Dagegen konnte Professor Nagy, welcher für die Revision gestimmt hatte, seine Vorlesung nicht halten, da die Studenten gegen ihn demonstrierten. — Aus Budapest, 21. November, wird weiter gemeldet: Am Sonntag ist auch Graf Julius Andrassy und einige andere aus der liberalen Partei ausgetreten. Coloman Szell will angeblich, um gegen Tisza zu demonstrieren, sein Mandat niederlegen. — Es bewahrheitet sich, daß der frühere ungarische Ministerpräsident Szell sein Abgeordneten-Mandat niederzulegen beabsichtigt, und zwar will er diesen Schritt demnächst in einem offenen Schreiben an seine Wähler begründen. — Die deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen schreiten jetzt günstiger fort. Graf Posadowsky dürfte am Donnerstag von Wien abreisen. Man glaubt, daß der Vertag in zwei oder drei Wochen abgeschlossen sein und gegebenenfalls noch vor Jahresschluß oder bald nach Neujahr dem Parlament unterbreitet werden wird. — Erzherzogin Maria Josepha hat das Protektorat über die Wiener humanitäre Gesellschaft Blaues Kreuz niedergelegt, angeblich, weil die Vereinsleitung nicht korrekt gehandhabt wurde. — Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Leiters der öffentlichen Sicherheits-Abteilung in Krakau, des Polizei-Oberkommandeurs Balcki. Derselbe hat den Inhaber eines Versatzamtes vorzeitig von der behördlich angeordneten Haussuchung unterrichtet.

* **Italien.** Aufsehen erregt ein Artikel der vatikanisch inspirierten „Civilta Cattolica", worin ausgeführt wird, daß die in dem Garantiegesetz für den Papst ausgesetzte Zivilliste von jährlich 3 Millionen Lire unverjährbar sei und daß der Papst also, wenn er wollte, jeden Augenblick die inzwischen aufgelaufenen über hundert Millionen Lire realisieren könne. — So rückhaltlos die italienische Regierung bereit sein wird, dem Papst die ihm nach dem Garantiegesetz zustehenden 3 Millionen Lire — übrigens ein ganz nettes Sümmchen — auszuzahlen, sobald er seinerseits die bestehenden staatsrechtlichen Verhältnisse anerkennt, ebenso rückhaltlos wird sie selbstverständlich Nachforderungen für die zurückliegende Zeit als indiskutabel von der Hand weisen. Der vatikanische Fühler — um einen solchen handelt es sich offenbar — wird das erhoffte Ergebnis nicht haben.

* **Frankreich.** Der Deputierte Guyot de Villeneuve hatte an General Florentin, Großkanzler der Ehrenlegion, in einem Schreiben die Aufforderung gerichtet, diejenigen Offiziere der Ehrenlegion, denen Angebereien vorgeworfen würden, vor den Rat des Ordens zu bringen. Florentin antwortete hierauf, daß er vor den Rat der Legion nur solche Offiziere stellen könne, die auf Grund von Aussagen des Untersuchungsrates für andauernd schlechte Führung oder Vergehen gegen die Begriffe der Ehre pensioniert oder verabschiedet seien. Guyot drückte hierauf in einem Antwortschreiben sein Bedauern über diese Entscheidung aus, die, wie er sagte, nichts ändern würde an der Aufgabe, die er sich gesetzt habe.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 22. November.

— **Konzertausfall im Kurhause.** Was den kürzlich in den hiesigen Blättern gerügten Ausfall der Nachmittags-Konzerte im Kurhause an den Balltagen anbetrifft, so wolle man in Berücksichtigung ziehen, daß der Saal in der vorhergehenden Nacht für das Tanzen gebohnt wird, eine Maßnahme, die vollständig zwecklos sein würde, wenn der frisch angelegte Boden vor dem Balle, bezw. Nachmittage von Hunderten von Konzertbesuchern begangen wird.

— **Vortrag Strakosch.** Der morgen Mittwoch im Kurhause stattfindende dramatische Abend des Vortragsmeisters Professor Alexander Strakosch aus Wien, dessen ungemein interessantes Programm wir bereits betont haben, wird im Ermangelung eines genügenden kleineren Saales im großen Saale abgehalten werden und zum ersten Male Gelegenheit bieten, auch die Akustik desselben in Bezug auf rednerische Darbietungen kennen zu lernen. Die Besucher, deren es bei dem mäßigen Eintrittspreise von 1 M. (reservierte Sitze 1 M. 50 Pf.) jedenfalls recht zahlreiche sein dürften, wird das ausgiebige und modulationsfähige Organ des Meisters, dessen Vortrag bis in jeden Teil des Saales deutlich vermitteln. Die Galerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet. Sollte sich ein Bedürfnis hierzu ergeben, so beträgt der Eintrittspreis zu denselben gleichfalls 1 M. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr und es empfiehlt sich, um Störungen zu vermeiden, rechtzeitiges Erscheinen, zumal derselbe mit einer so wunderbaren dramatischen Dichtung, wie sie der dritte Akt der „Maria Stuart" bietet, beginnt.

— **Zyklus-Konzert.** Die vorbereitenden Proben zu dem unter Leitung des berühmten Komponisten Dr. Richard Strauß am Freitag stattfindenden 4. Zyklus-Konzerte der Kurverwaltung haben unter der Führung des Herrn Kapellmeisters Lüstner bereits begonnen und werden die Hauptproben unter persönlicher Leitung unseres genialsten Komponisten-Dirigenten Richard Strauß am Donnerstag und Freitag stattfinden. Das Kurorchester erfährt eine ganz außergewöhnliche Verstärkung, welche Dank des bereitwilligen Entgegenkommens der Intendantur des hiesigen Königlichen Theaters ermöglicht worden ist. Mit ganz besonderer Spannung sieht man in den musikliebenden Kreisen unserer Stadt der Aufführung der Symphonia domestica unter persönlicher Leitung ihres Schöpfers entgegen.

— **Residenz-Theater.** Heute Dienstag wird zum 10. Male Jacobys und Lippschitz' beliebter, toller Schwank „Five o'clock" gegeben. Morgen Mittwoch wird Emil Rosenows mit vielem Beifall aufgenommene humoristisch-satirische Komödie „Kater Lampe" wiederholt. Auf das am Montag, den 28. und Dienstag, den 29. d. M., stattfindende Gastspiel der Wiener Original-Operette unter Leitung des bekannten Direktors Heinrich Zeller sei hiermit aufmerksam gemacht. Das Ensemble besteht nur aus allerersten Künstlern der großen Wiener Operettenbühnen. Zur Aufführung gelangt die letzte große Operetten-Novität „Jung-Heidelberg" von Karl Millöcker (Nachlaß). Das Ensemble der Direktion Zeller hatte bei seinem Gastspiel am Residenz-Theater in Hannover im Oktober und bei dem soeben beendeten Gastspiel am Hoftheater in Braunschweig einen durchschlagenden Erfolg bei Presse und Publikum. Dieses zweimalige Gastspiel findet außer Abonnement statt zu nachfolgenden Preisen: Balkon 1 M. 75 Pf., zweiter Sperrsitz 3 M., erster Sperrsitz 5 M., Rangloge 6 M. 50 Pf., Fremdenloge 7 M. 50 Pf. Dutzend-Bons und Fünfziger-Bons haben keine Gültigkeit. Der Vorverkauf beginnt Donnerstag, den 24. d. M., vormittags 11 Uhr.

— **Wissenschaftlicher Zyklus des Volksbildungsvereins.** Mittwoch, abends 8½ Uhr, wird Herr Dr. Grünhut in der Aula der Mädchenschule auf dem Schloßplatz den ersten der drei angekündigten Vorträge aus der Geschichte der Erde halten. Bekanntlich hatte Herr Dr. Grünhut im vergangenen Winter in ebenfalls drei Vorträgen eine Darstellung des Entwickelungsganges der Erde und des Lebens auf der Erde gegeben. Die jetzt folgenden Vorträge sollen eine Ergänzung der vorjährigen bilden. Diesmal hat Herr Dr. Grünhut einzelne Perioden der Erdgeschichte ausgewählt, die er gründlich und unter Berücksichtigung der neuesten Ergebnisse der Wissenschaft in je einem Vortragsabend besprechen wird. Der erste Vortragsabend wird der Urzeit gewidmet sein, es folgen dann die Kohlenzeit und zuletzt die Eiszeit. Es sei bemerkt, daß die Vorträge so gedacht sind, daß jeder für sich ein Ganzes bildet, also auch ohne die anderen durchaus verstanden werden kann. Wie im vergangenen Winter wird auch diesmal wieder bei jedem Vortrag eine kleine Ausstellung interessanter Stücke aus den Schätzen des städtischen naturhistorischen Museums stattfinden.

— **Vortrag Schneider.** Zu dem am Samstag, den 26. Nov., abends 8 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule stattfindenden Vortrag des Herrn Oberlehrers Schneider über das Evangelium St. Johannis in historischer Beleuchtung sind schon jetzt Karten im Vorverkauf zu 1 M. für reservierten und zu 50 Pf. für nichtreservierten Platz in den Buchhandlungen von Feller u. Gecks, Heuß, Moritz u. Münzel, Mörtershäuser, Römer und Staadt zu haben. — Wir möchten diese Veranstaltung zum Besten des russischen und japanischen Roten Kreuzes unseren Lesern auch unsererseits empfehlen und daran erinnern, daß wir nach der großen Veranstaltung zum Besten des russischen Roten Kreuzes im letzten Winter selbst die Frage aufgeworfen haben: Und was geschieht in Wiesbaden für das japanische Rote Kreuz? Wir freuen uns, daß unsere Anregung auf guten Boden gefallen ist und wünschen dem Vortragenden im Interesse der guten Sache zahlreichen Besuch.

— **Zum Jubiläum Silberstein.** Anläßlich des 70. Geburtstages des Herrn Rabbiners Dr. Silberstein hatten die Lehrer Nassaus dem Gefeierten eine Glückwunsch-Adresse und eine Dorébibel überreichen lassen, die Schülerinnen der höheren Töchterschule stifteten ebenfalls ein passendes Geschenk, der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde einen silbernen Tafelaufsatz und der Vorstand des Synagogen-Gesangvereins entsandte eine Abordnung. Gratulationsadressen liefen ferner ein vom Deutsch-Israelitischen Gemeindebund und von der Alliance israelite universelle. Außerdem waren zahlreiche Blumenspenden und andere Geschenke, sowie Glückwunschdepeschen in großer Zahl im Hause des Geburtstagskindes eingegangen. Gestern nachmittag versammelten sich um den Jubilar die Deputationen im „Kronprinzen" in der Taunusstraße zu einem kleinen Festessen, bei welchem der Herr Rabbiner abermals Beweise seiner Beliebtheit innerhalb seiner Gemeinde erfahren durfte.

o. **Todesfall.** Herr Oberst a. D. Leonhard Rauwerck, welcher zuletzt Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 129 zu Bromberg war, seit mehreren Jahren aber hier im Ruhestand lebte, ist gestern im 61. Lebensjahre gestorben.

— **Die nassauische Simultanschule** behandelte das Referat des Herrn Klärner und die hieran sich anknüpfende lebhafte Diskussion in der am 17. November abgehaltenen Versammlung der freien evangelischen Vereinigung. Letztere hat dies Thema zur Verhandlung gewählt, um auch den der Materie ferner Stehenden ein eigenes Urteil zu ermöglichen und sie nicht nur die Frage vom Standpunkt des politischen Schlagworts aus ansehen zu lassen. Die Schilderung der historischen Entwicklung und Einrichtung der Simultanschule ließ erkennen, welche wesentlichen Vorteile dieselbe in pädagogischer und pekuniärer Hinsicht bot, indem sie, bei kleinen Gemeinden nur eine Schule erfordernd, in größeren mehrklassige Schulen gestattete. Vor allem aber war sie

Feuilleton.

Konzert.

Das fünfte Konzert im „Verein der Künstler und Kunstfreunde" bot seinem Programm nach nichts Neues; doch das alte Wohlbekannte in feinster, kunstgemäßer Form und Fassung: die Frankfurter Quartettgenossenschaft der Herren Heerman, Rebner, Bassermann und Becker brachte drei Meisterquartette zum Vortrag — von Mozart, Brahms und Schumann. Von Mozart war es das berühmte Sechste — in C-dur —, ein Werk, dessen klassische Reinheit und Klarheit man nicht müde wird, zu bewundern. Dabei fällt immer wieder auf, wie einzelne Partien der Komposition — namentlich das Andante, das Trio des Menuetts und das Finale — schon von einem gleichsam modernen Hauche gestreift sind; wie sie vorahnend in die Zukunft weisen: Beethoven verkündend!

Kein größerer Gegensatz zu denken, als Mozart und Brahms in ihren Quartetten. Dort — ein natürliches Blühen und Sprießen; die wundervolle Polyphonie so leichtlich und anmutig spielend; und alles wie in einem Strom elysischer Wonnen dahinfluten. Bei Brahms — ein höchstes Anspannen der künstlerischen Kräfte, ein Ringen, um den oft widerspenstigen Stoff zu zwingen: „ich lasse dich nicht, du segnest mich denn"; eine oft fast schroffe Eigenwilligkeit im thematischen Aufbau, in Kombinationen und Kontrasten, so daß die Arbeit zuweilen fast musivischen Charakter erhält; alles in allem: ein kühner Geist, der immer imponiert — seltener von Herz zu Herzen spricht. Gestern hörten wir von Brahms das Erste, in C-moll, op. 51. Wie leidenschaftlich, dabei fest entschlossen strebt das erste Allegro empor; wie geheimnisreich umspinnt uns der zweite Satz, die melancholisch angehauchte Romanze! Von der liebenswertesten Seite zeigt sich der Tondichter im Allegretto; während das Finale wieder an die ernste Kampfesstimmung des ersten Satzes anzuknüpfen scheint.

Mit vollem romantischen Zauber, süß und schmeichelnd, umfingen uns darnach die schwärmerischen, tief verinnerlichten und von zarter Melodik beseelten Klänge des Schumannschen A-dur-Quartetts. Schaffensfreudige Laune, Lenz- und Liebesglück spiegeln sich in dieser Musik mit unverbrüchlicher Treue wieder. Klar und übersichtlich, oft fast auf Mozarts Spuren wandelnd, doch auch wieder feurig und schwunghaft — so stellt sich die köstliche Komposition dar. Kein Wort weiter zu ihrem Ruhme.

Die Frankfurter Künstler setzten für diese hier nach „Nam' und Art" skizzierten drei Werke ihren ganzen poesievollen und technisch vollendeten Vortrag ein und rissen das Publikum immer wieder zu enthusiasmiertem Beifall hin. O. D.

Aus Kunst und Leben.

h. **Frankfurter Opernhaus.** Der unter dem Namen Steidl seither bei den Stettiner Volkssängern wirkend: Tenor Herr Max Borregaard hat in unserer Oper den „Faust" gesungen. Keine fertige und einwandsfreie Leistung, aber immerhin ein Versprechen für die Zukunft, das unsere Intendanz veranlaßt haben soll, die weitere Ausbildung des seitherigen Volkssängers für unsere Oper zu übernehmen. Gleichzeitig stellte sich auch Herr Walter Schneider aus Aachen als „Mephisto" vor, ein Baßsist mit angenehmen Mitteln.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Das italienische Unterrichtsministerium hat an der Römischen Kunstschule (Instituto di Belle Arti) einen Lehrstuhl für Mythologie und Literatur errichtet; zur Inhaberin dieses Lehrstuhles wurde Amalia Pozzini ernannt.

Es wird uns geschrieben: Ensemble-Gastspiele unter Leitung des Direktors Otto Ploecker-Eckardt vom Frankfurter Orpheum (späteren Frankfurter Residenz-Theater) werden im nächsten Monat im Wiesbadener Walhalla-Theater stattfinden. Das Repertoire dieser Theater-Abende, bei denen hervorragende Kräfte erster Theater mitwirken, wird in der Hauptsache französische Schwänke und Lustspiele aus dem Spielplan des Berliner Residenz-Theaters und des Trianon-Theaters umfassen. Doch sollen dazwischen auch zum Teil in Wiesbaden, zum Teil überhaupt noch nicht aufgeführte, literarisch wertvolle Werke deutscher und skandinavischer Autoren zur Darstellung gelangen. Das genaue Programm dieser Gastspiel-Abende, deren Beginn auf den 8. Dezember festgesetzt ist, wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden.

Herr Siegfried Jacobsohn, der jugendliche, sehr dreiste Theaterkritiker der „Welt am Montag", dem kürzlich die wörtliche Benutzung fremder Kritiken für seine kritischen Ausführungen nachgewiesen wurde, ist, wie der Verlag der „Welt am Montag" mitteilt, „bis auf weiteres beurlaubt" worden. Diese Tatsache war nach den betreffenden Feststellungen als etwas Selbstverständliches zu erwarten.

Im Verlage von Friedrich Rothbarth in Leipzig erschien soeben: „Die Revolutzer", Roman von Walther Schulte vom Brühl. 543 S. 8°, mit Titelzeichnung von Scholl. Preis geh. 5 M., vornehm gebunden 6 M. Der Roman ist in allen hiesigen Buchhandlungen vorrätig oder kann durch sie bezogen werden.

Vom Büchertisch.

* „Eine Sommerreise im bayerischen Hochgebirge." Harmlose Plaudereien in Tagebuchform von einem alten Nassauer. 103 S. Wiesbaden, H. Staadt. Mit Vergnügen haben wir dieses Büchlein von Anfang bis zu Ende in einem Zuge gelesen. Gerade darin, daß es eigentlich nicht fürs Publikum geschrieben ist, liegt für den Leser der Reiz; denn um so besser vermag er einen Blick in des Verfassers Innere zu tun, und zu merken, wie dieser tatsächlich empfindet. Den Nassauer wird natürlich die Schilderung der Umgebung von Hohenburg und des Zusammentreffens mit dem Großherzog-Herzog am meisten interessieren. So ganz ungeniert plaudert der Verfasser dahin, und daß seine treuherzige, schlichte Darstellung auch unserem alten Landesherrn angesprochen hat, beweist der Umstand, daß er die Widmung des Büchleins annahm. Ein milder, versöhnender heimelnder Hauch weht durch letzteres, und so wird es seinen Weg zu den Herzen finden.

erwachsen auf dem Boden der Toleranz, die Pflanzstätte der einheitlichen deutschnationalen Kultur, die allerdings auf wesentlich protestantischer Grundlage ruht, deswegen aber doch dem Katholizismus als solchem durchaus nicht feindlich gegenübersteht. Erst das Hervortreten der Wünsche des Ultramontanismus und die Nachgiebigkeit der Regierung gegen denselben hat die Schwierigkeiten geschaffen, die sich hier und da für die fruchtbare Erfüllung dieser Aufgabe ergeben haben. So ist vor allem die faktisch durchgeführte Trennung des paritätischen Seminars in zwei konfessionelle beklagenswert. Trotz alledem waren die verschiedenen Redner einer Ansicht darin, daß für unsere Verhältnisse unbedingt an der Simultanschule festzuhalten sei, die als Ideal schließlich für die deutsche Volksschule gelte, und daß man vor allem wie auf anderen Gebieten, so auch auf dem der Volksschule gegen die Unterdrückung durch den Ultramontanismus mit allen Kräften ankämpfen müsse.

— **Die Weltausstellung in St. Louis** lautet das Thema, über das Herr Emil Gobbers-Düsseldorf am Donnerstag, den 24. d. M., abends 9 Uhr, im Friedrichshof auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden einen Vortrag halten wird. Denselben werden noch ca. 100 Lichtbilder recht anschaulich gestalten, so daß er für alle diejenigen, die die Weltausstellung in ihrer Großartigkeit nicht bewundern konnten, äußerst interessant sein wird. Sicherlich wird mancher gern die Gelegenheit benutzen, einmal recht bequem und ohne großen Kosten eine Wanderung durch die Weltausstellung zu machen. Die Eintrittspreise sind sehr mäßige, 1 M. und 50 Pf. Karten sind zu haben bei den Herren Gust. Meyer, Langgasse 26 und F. C. Philippi, Friedrichstraße 33, sowie abends an der Kasse.

— **Deutscher und Österreichischer Alpenverein.** „Von der Dauphiné ins Wallis" lautet das Thema des Vortrages, den Herr Stadtkämmerer Dr. E. Scholz am Donnerstag, den 24. November, im Alpenverein zu halten gedenkt. Wer sie einmal erschaut hat, die hehren Riesengestalten des Wallis, die einzigartige Pyramide des Matterhorns, die blendend weiß schimmernden Rücken des Breithornes und Lyskammes, den Monte Rosa und alle die anderen, wird gern die Erinnerungen wachrufen lassen an die liebgewordenen herrlichen Bilder. Nicht eben viele werden in der Lage sein, auch mit dem Namen Dauphiné bestimmte Vorstellungen verbinden zu können. Außer den wenigen, die es wagen durften mit der Besteigung der berüchtigten Meije ihr Meisterstück in der „höheren" Hochtouristik zu liefern, hörte man bis vor kurzem bei uns recht selten von jenem Gebiet. Zu viel des Guten liegt uns näher. In neuester Zeit scheinen auch die deutschen Alpinisten der Dauphiné in erhöhtem Maße ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und immer wieder hört man, daß die Großartigkeit und Eigenart ihrer Natur die weitere Reise reichlich lohnt. Herr Dr. Scholz hat, wie wir erfahren, in diesem Sommer seine Bergwanderungen in der Dauphiné begonnen. Nach Besteigung der höchsten Erhebung in der Pelvoux-Gruppe, der Les Ecrins, vermittelte die Breche de la Meije den Übergang nach la Grave. Von da führte der Weg nord- und nordostwärts über Hochjoche und Gipfel und durch romantische Täler ins Tal von Aosta. Der Eintritt ins Wallis erfolgte über den Theodulpaß. Wir hören dann noch von einer führerlosen Besteigung des Breithorns und der Überschreitung des prachtvollen Gemmijoches. Das schönste Wetter soll die ganze Reise begleitet haben. Der Vortragende wird also schildern können, was er wirklich sah und nicht nur, wie manche weniger glückliche Touristen, was er hätte sehen sollen. — Der Versammlungsort ist wiederum die Aula der städtischen höheren Mädchenschule. Der Vortrag beginnt um 8½ Uhr, Nichtmitglieder sind als Gäste willkommen.

— **Lokal-Gewerbeverein.** Zu der aus Anlaß des 60. Stiftungsfestes am nächsten Samstag, abends 8 Uhr, im Gartensaale des „Friedrichshof" stattfindenden geselligen Zusammenkunft (Dippehaesse) liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor. Die Veranstaltung, zu der außer der Gesangriege des „Männerturnvereins" einige namhafte solistische Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben, verspricht eine gelungene zu werden. Für die Güte der zu erwartenden kulinarischen Genüsse bürgt der Ruf des „Friedrichshof". Teilnehmerkarten sind im Vereinsbureau (Gewerbeschule) und bei Herrn Restaurateur Böckemeier zu haben.

— **Ethische Kultur.** Die hiesige Abteilung der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur hält ihre nächste Vereinssitzung Donnerstag, den 24. d. M., abends 8 Uhr, im Gartensälchen des Promenadehotels (Wilhelmstraße 24) ab. Es wird die amerikanische Schriftstellerin und Rednerin Frau Clara Neymann über den idealen Faktor in der amerikanischen Frauenbewegung vortragen, ein Thema, für das sie bereits in Berlin gelegentlich des letzten internationalen Frauen-Kongresses lebhaftes Interesse gefunden hat. Gäste sind willkommen.

— **Kaiser-Panorama.** Die malerischen Naturschönheiten des Riesengebirges mit seinen lieblichen Tälern, wildromantischen Felsenszenerien, idyllischen Dörfern und Gehöften sind in dieser Woche ausgestellt. Ganz besonders interessant ist diese Serie durch die Aufnahmen der schrecklichen Hochwasserkatastrophe, welche in der Nacht vom 29. zum 30. Juli 1897 das herrliche Aupatal heimsuchte. Beim Anblick dieser Verheerungen kann man sich erst einen wahren Begriff machen, mit welcher Gewalt so ein Gebirgsstrom herniederstürzt, alles mit sich reißend und zerstörend und dem der Mensch völlig machtlos gegenübersteht. — In Apparat 2 ist ein neuer Zyklus von Rom ausgestellt. Derselbe ist außerordentlich schön und führt dem Beschauer eine große Anzahl Hauptsehenswürdigkeiten der alten Tiberstadt in wunderbarer Plastik vor. Die wöchentlich wechselnden hochinteressanten optischen Reisen dieses Kunstinstituts finden mit Recht immer mehr Anklang, so daß die wenigen Plätze oft für längere Stunden ausverkauft sind und an Sonntagen nicht im entferntesten ausreichen. Nicht der geringe Eintrittspreis, sondern die Vorzüglichkeit des Gebotenen bewirkt diesen Erfolg.

— **Turngau Süd-Nassau.** In Langenschwalbach fand am Sonntag in der städtischen Turnhalle die Herbstgauvorturnerstunde des Turngaues Süd-Nassau unter Leitung des Turnwarts Kleber-Biebrich statt. Zu derselben traten 64 Vorturner an. Von dem Gauvorstand waren anwesend: der erste Gauvertreter, Herr Lehrer Heinz-Nastätten, der zweite Gauturnwart Herr Günther-Winkel, ferner die Herren Lang-Sonnenberg und Johann Oswald-Rüdesheim. Der Übungsstoff setzte sich zusammen aus: 1. Ordnungsübungen, Leiter Aug. Schmidt-Schierstein, 2. Freiübungen, Leiter Gauturnwart Theo. Kleber-Biebrich, 3. Geräteübungen, und zwar Hocke am Barren in drei Schwierigkeitsstufen, zusammengestellt und geleitet vom 2. Gauturnwart Günther-Winkel, Unterschwung am Reck, Leiter Knoblich-Biebrich, Hintersprünge, Schere und Scheraufsitzen am Pferd, Leiter der Turnwart von Langenschwalbach, 4. Sturmspringen am vereinfachten Sturmsprungbrett, Leiter Cratz-Eltville, und 5. Spiele, geleitet vom Gauturnwart. Nach dem Turnen fand im „Russischen Hof" gemeinschaftliches Mittagessen und daran anschließend Sitzung statt. Der wichtigste Punkt der Besprechung war die Neubesetzung des 1. Gauturnwartpostens, da der seitherige Inhaber, Herr Th. Kleber, aus Gesundheitsrücksichten gezwungen ist, das von ihm seit vielen Jahren innegehabte, mit viel Geschick und Fleiß geführte Amt niederzulegen. Es wurde beschlossen, dem im Januar in Rüdesheim tagenden Gauturntag Herrn Johann Oswald-Rüdesheim als 1. Gauturnwart und Herrn Theodor Günther-Winkel als 2. Gauturnwart vorzuschlagen. Einstimmig nahm die Versammlung noch folgenden Antrag an: „Die in Langenschwalbach zahlreich versammelte Vorturnerschaft des Gaues Süd-Nassau beantragt bei dem Gauturntage die Ernennung des seitherigen 1. Gauturnwarts, Herrn Theodor Kleber, in Anerkennung seiner Verdienste um die Turnsache in Gau und Kreis zum Ehrengauturnwart mit Sitz und Stimme im Gauvorstand." Die übrigen, noch unerledigten Punkte der Tagesordnung, wie Wahlen der Bezirksturnwarte usw., wurden auf die Frühjahrsgauvorturnerstunde verschoben. Die nächste Versammlung im Gau ist der Turntag, welcher in der letzten Hälfte des Januar in Rüdesheim stattfindet.

— **Altkönighaus.** Die Idee der Errichtung eines Baus auf dem Altkönig ist nicht neu, denn bereits dreimal wurde hierzu angesetzt. Im Jahr 1874 regte ein bekannter Taunusfreund, der Dichter Fritz Emminghaus, den Gedanken an, einen Turm auf der Kuppe des Altkönigs zu errichten und diesen Uhlandsruh' zu benennen, da Ludwig Uhland, als er 1848 während der Tagung des Parlaments in Frankfurt weilte, ein eifriger Besucher des Altkönigs war. Von einem Wirtshaus war damals nicht die Rede. In Oberursel und Frankfurt bildeten sich Komitees, die Gelder sammelten. Das Projekt mußte jedoch aufgegeben werden, da die hessische Gemeinde Steinbach wegen der Jagd das Bauterrain verweigerte. Von den gesammelten Geldern wurden dem Bürgerverein Oberursel 3500 M. und dem Taunusklub 1200 M. zugewiesen. Letztere wurden für Bauten im Taunus verwandt. Ein zweites Projekt im Jahr 1890 war schon weiter gediehen. Für den Minderwert der Jagd war ein Garantiefonds aufgebracht worden und dadurch ein Pachtvertrag mit der Gemeinde Steinbach zustande gekommen, schließlich verweigerte die Behörde den Baubescheid ohne Angabe von Gründen, doch soll eine „hohe Persönlichkeit" gegen das Projekt, mit dem auch damals noch keine Wirtschaft verbunden werden sollte, gewesen sein. Im Jahr 1898 beabsichtigte der Wirt Wilh. Lehr-Anthes, ein Restaurant zu erbauen. Ein „Altkönighaus" sollte, allerdings nicht auf der Kuppe, sondern in der Nähe des Fuchstanzes errichtet werden. Die Genehmigung war erteilt, Pläne ausgearbeitet, doch ward aus der Sache wieder nichts. Ob der neue Unternehmer, der schon im kommenden Frühjahr mit dem Bau des neuesten Projektes beginnen will, schon alle Schwierigkeiten überwunden und mehr Glück als Herr Lehr hat, wird die Zeit lehren.

— **Ein bedauerlicher Irrtum** hat sich in eine in Nr. 540 des „Tagblatts" aufgenommene, uns vom Depeschenbureau „Herold" in Frankfurt a. M. übersandte Nachricht aus Mannheim eingeschlichen: Es heißt darin, das Bank- und Kommerzhaus „Union" in Mannheim sei wegen Losschwindeleien polizeilich geschlossen worden und die beiden Inhaber seien verhaftet und die Bücher beschlagnahmt. Nun betrifft diese Nachricht aber nicht, wie das Bureau „Herold" auf unsere Anfrage infolge Reklamation des Kommerzhauses „Union" uns antwortet, diese Firma, sondern das Bank- und Kommerzhaus „Merkur" zu Mannheim. Wir beeilen uns, dieses dem Bureau „Herold" unterlaufene fatale Versehen hiermit richtigzustellen, und ersuchen diejenigen Blätter, welche die falsche Meldung uns nachgedruckt haben, auch um Abdruck vorstehenden Widerrufs.

— **Die Firma Haasenstein u. Vogler,** das bekannte alte Annoncenbureau, ersucht uns um Aufnahme folgender Erklärung: „Wiederholt wird von nicht zu ermittelnder Seite das Gerücht verbreitet, daß die Firma Scherl den größten Teil der Aktien unserer Gesellschaft an sich gebracht und unsere Firma „aufgekauft" habe. Wir sind in der Lage, die feste Versicherung abgeben zu können, daß an dem Gerücht nicht das Geringste wahr ist. Der größte Teil der Aktien unserer Gesellschaft befindet sich in einer Hand vereinigt, und ist es von dieser Seite ausgeschlossen, daß die Aktien an irgend wen veräußert werden. Leider ist es uns trotz eifrigster Nachforschung nicht möglich, den Urheber oder Verbreiter dieser Gerüchte, die, wie es scheint, systematisch von Zeit zu Zeit in die Öffentlichkeit lanziert werden, zu ermitteln."

o. **Die beunruhigenden Gerüchte,** die immer wieder über eine angeblich hier herrschende Scharlach-Epidemie auftauchen, sind, wie wir zuverlässig erfahren und hiermit wiederholt betonen, durchaus unbegründet. Namentlich ist auch die Annahme, als ob besonders viele Schulkinder von der Krankheit ergriffen wären und deshalb die Schulen geschlossen würden oder eine Schließung geboten erscheine, unzutreffend. Die Schul- wie die Medizinalbehörde führen eine sehr genaue Kontrolle in dieser Hinsicht, und wenn sich ein epidemischer Charakter der Krankheit, also eine Gefahr für die Kinder im allgemeinen zeigen würde, dann würde die Behörde, daran ist kein Zweifel, sofort die nötigen Konsequenzen ziehen. Doch eine Gefahr liegt nicht vor, denn bisher war das Verhältnis so, daß an Kranken und solchen Kindern, die durch Krankheit in ihrer Familie vom Schulbesuch ausgeschlossen sind, auf die einzelnen Klassen, ja selbst auf einzelne Schulen nur kleine Bruchteile entfallen. Übrigens hat die Königl. Medizinalbehörde in jüngster Zeit im allgemeinen, nicht allein bei den Schulkindern, einen Rückgang der Erkrankungen festgestellt.

o. **Kaufmannsgerichte.** Über den gegenwärtigen Stand der Vorarbeiten zur Errichtung eines Kaufmannsgerichtes in unserer Stadt sind vielfach irrige Meinungen verbreitet, weshalb es angebracht erscheint, darüber etwas Zutreffendes mitzuteilen. Der Entwurf des Ortsstatuts für das Kaufmannsgericht liegt gegenwärtig der Stadtverordneten-Versammlung zur Beschlußfassung vor und wird demnächst 14 Tage lang öffentlich ausgelegt, während welcher Zeit die Interessenten Gelegenheit haben, Einwendungen dagegen geltend zu machen. Nach Erledigung etwaiger Einwendungen und der endgültigen Beschlußfassung durch die Stadtverordneten-Versammlung und den Magistrat wird das Statut dem Bezirksausschuß zur Genehmigung vorgelegt. Wenn dieselbe auch noch vor dem 1. Januar erfolgen sollte so kann das Gericht mit diesem Tage doch nicht in Wirksamkeit treten, weil die Wahlen noch nicht vollzogen sind. Das Wahlverfahren bietet gerade die größten Schwierigkeiten, weil das hier vorgeschriebene Proportionalwahlsystem, bei welchem auch die Minderheit in gewissem Grade zu ihrem Rechte kommt, für Wiesbaden ganz neu ist. Der Magistrat hat sich, dem Vernehmen nach, für gebundene Listen entschieden, wonach alle in den Vorschlagslisten Enthaltenen gewählt werden müssen, Abänderungen also unzulässig sind. Diese Wahl erfordert zeitraubende Vorbereitungen, so daß schon um deswillen eine Errichtung des Gerichts am 1. Januar ganz ausgeschlossen ist. Sollte es anderen Städten gelingen, diesen Termin einzuhalten, dann sind sie dieser Schwierigkeiten enthoben, indem sie, wie Frankfurt, das gleiche Wahlverfahren schon bei den Gewerbegerichten haben und die betreffenden Verwaltungsorgane somit eingeweiht sind. Hier kann das Gericht vor März 1905 nicht eröffnet werden. Der Magistrat hat die Angelegenheit nicht etwa verschleppt, sondern nach Möglichkeit gefördert und die Vorarbeiten in Angriff genommen, lange ehe die Regierung die Aufforderung dazu ergehen ließ. Zu bedenken ist auch, daß das Gesetz selbst erst am 6. Juli d. J. erlassen wurde. Wenn angenommen wird, bei Nichteröffnung des Kaufmannsgerichts am 1. Januar trete für den Kaufmannsstand von da ab bis zu dem Tage der Eröffnung eine Justizverweigerung ein, so ist dies unzutreffend, denn für die Zuständigkeit des Kaufmannsgerichts ist nicht der 1. Januar, sondern der Zeitpunkt der tatsächlichen Errichtung desselben maßgebend. Bis dahin ist, wie bisher, das ordentliche Gericht zuständig, doch nimmt das Gesetz selbst auf diesen Fall Rücksicht und sieht für dringliche Streitfälle eine Bestimmung vor, wonach, wenn ein Kaufmannsgericht noch nicht besteht, die vorläufige Entscheidung durch den Gemeindevorstand — hier den Magistrat — erfolgt. Diese Streitigkeiten müssen sich auf den Antritt, die Fortsetzung oder die Auflösung des Dienst- oder Lehrverhältnisses, auf das Zeugnis und die Anrechnung der Versicherungsbeiträge beziehen.

o. **Ein schwerer Unglücksfall** hat sich gestern nachmittag auf der Kreuzung von Kaiser Friedrich-Ring und Rüdesheimerstraße ereignet, indem daselbst das einzige siebenjährige Töchterchen des Herrn Rektors Wewer von der Gutenbergschule von einem schweren Lastwagen überfahren und sofort getötet wurde. Dem bedauernswerten Kinde wurde durch die Räder der Brustkorb eingedrückt. — Wie wir weiter erfahren, war das arme Kind gestern nachmittag nach beendetem Unterricht mit einer Schulkameradin über den Ring nach der elterlichen Wohnung gegangen. Ecke Adelheidstraße und Kaiser Friedrich-Ring kam den beiden Kindern ein Wagen der „Elektrischen" entgegen. Die Kinder sprangen noch schnell vor der „Elektrischen" über das Gleise. Unglücklicherweise fuhr auf der anderen Seite ein Sandwagen, und während nun das eine Mädchen noch glücklich vor dem Wagen vorbeispringen konnte, sprang das Töchterchen des Herrn Wewer direkt in den Wagen hinein. Dieser ging nun über den kleinen Körper und verletzte das Kind derart, daß der Tod sofort eintrat. — Der Unfall hat sich um 4¼ Uhr ereignet. Das auf so schreckliche Weise ums Leben gekommene Kind befand sich mit einem etwas jüngeren Nachbarkind, aus der Schule kommend, auf dem Wege zu seiner elterlichen Wohnung in der Rüdesheimerstraße. Auf der genannten Straßenkreuzung wollte es von der Allee des Kaiser Friedrich-Rings aus möglichst rasch das Trottoir der Rüdesheimerstraße gewinnen und lief deshalb auf den Fahrdamm, bemerkte aber anscheinend nicht, daß in demselben Augenblick ein Zweispännerwagen von der Schiersteinerstraße heranfuhr. Seine Begleiterin sah aber den Wagen, auch die Gefahr, in der ihre Freundin schwebte, und rief derselben noch warnend zu: „Ach, Irmgard". Aber der Warnungsruf kam zu spät, die kleine Wewer wurde in demselben Moment von den Pferden zu Boden geworfen und überfahren. Das eine Vorderrad ging dem Kinde quer über den Leib und drückte, da der Wagen mit Kies beladen war und ein Gewicht von etwa 60 Zentner hatte, den Körper ganz auseinander. Der Führer des Wagens, Fuhrunternehmer Berger, Feldstraße 17, bemerkte zwar das Kind unmittelbar vor den Pferden, er gab sich auch alle Mühe, das Fuhrwerk anzuhalten, doch da die Straße an dieser Stelle abschüssig, ist ihm dies nicht so rasch gelungen, und so konnte er nicht verhindern, daß das eine Rad noch über das Kind hinwegging. Der Mann, den keinerlei Schuld treffen soll, war von dem Unglück tief erschüttert, er kam weinend auf das Polizeirevier in der Bertramstraße, um dort selbst Anzeige zu erstatten. Ein alsbald auf der Stätte des Unglücks erschienener Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes konstatieren, das wenige Stunden vorher gesund und froh seine Eltern verlassen, denselben nun als Leiche ins Haus gebracht werden mußte.

— **Durch giftige Gase getötet.** Ein schweres Unglück ereignete sich am Samstag in der Gold- und Silberbronzefabrik von Julius Schopflocher in Stierstadt im Taunus. Der Chemiker Lehbach von Frankfurt machte Versuche mit Schwefelwasserstoff, und als er sah, daß der primitive Verschluß, den er selbst dem Gefäß gegeben hatte, das Gas durchließ, nahm er zwei Arbeiter, welche den Deckel zuhalten sollten. Dies gelang natürlich nicht mehr, als der Druck zu stark wurde, und die Arbeiter wurden betäubt. Lehbach wollte ihnen helfen, fiel aber selbst betäubt zu Boden. Als auf Hülferufe der Heizer Sauer herbeisprang und sofort die Tür öffnete, war der Chemiker bereits tot und die beiden anderen besinnungslos. Der eine kam wieder zu sich und konnte nach einer Stunde wieder an die Arbeit gehen, während der andere, namens Schäfer, im städtischen Krankenhaus in Frankfurt noch besinnungslos darniederliegt. Man hofft aber, ihn am Leben zu erhalten.

— **Schnöder Undank.** Gestern nachmittag 3 Uhr ging ein Schulmädchen die Schwalbacherstraße entlang und fand — o Überraschung — eine goldene schöne Damenuhr. Das Mädel hob, freudig ob dieses wertvollen Fundes erregt, die Uhr auf und lief, schnell von Entschluß, zwei Damen nach, die sie eine Strecke vor sich gehen sah. Diese Beiden, im eifrigsten Gespräch vertieft, hatten von ihrem Verlust noch nichts bemerkt. „Verzeihen Sie, gehört Ihnen vielleicht diese Uhr", frug das Mädchen höflichst die vor ihr stehenden Damen. „Ach, sieh da, das ist ja meine Uhr", sagte die jüngere zu der älteren Dame, und beide wandten sich zum Weitergehen. Das war der ganze Dank für die glückliche Finderin.

— **Der Rhein** ist in Köln seit Samstag um weitere 22 Zentimeter, von 1,60 auf 1,38 Meter, gefallen.

---

* **Mainz,** 22. November. Rheinpegel: 24 cm gegen 28 cm am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Ihren 102. Geburtstag feierte in Münster dieser Tage bei ziemlicher Rüstigkeit die Frau Landrat Elisabeth Loermann Wwe.

Des Mordes verdächtig. In Stockheim (Oberhessen) wurde der dort arbeitende Schreinergeselle Stickel aus Stuttgart verhaftet, der dringend verdächtig ist, vor etwa 2 Jahren bei Aschaffenburg die Telephonistin Haas aus Bamberg ermordet zu haben.

Ein irrsinniger Wirt in Wallenrod (Oberhessen) erschoß seinen Schwiegervater und verletzte drei andere Personen.

Selbstmord. In vorvergangener Nacht stürzte sich in Barmen eine Ehefrau aus ihrer im vierten Stockwerk eines Hauses in der Rübenstraße gelegenen Wohnung auf die Straße. Sie wurde noch lebend zum Krankenhaus gebracht, wo sie am anderen Morgen ihren Verletzungen erlegen ist.

Von einem Pferde erschlagen. In Blankenheim bei Gebra wurde ein Knecht von einem Pferde so unglücklich gegen den Kopf geschlagen, daß der Schädel zertrümmert wurde und der Tod alsbald eintrat.

Todessturz. Beim Bahnbau in Niederaula wollte ein Arbeiter aus Oberwegfurth abfallenden Erdmassen ausweichen. Hierbei stürzte er etwa 2 Meter hinunter und brach das Genick, so daß er, wie die „Hersfelder Ztg." berichtet, sofort tot war.

Jagdunfall. Bei Altemünster in Bayern ist der aus Aschaffenburg gebürtige Expeditor Wilhelm Grimm aus München auf der Jagd tödlich verunglückt. Er stürzte über einen Graben, wobei sich das Gewehr entlud und ihn ein Schuß traf, an dessen Folgen er bereits gestorben ist.

Mord und Selbstmord im Rausche. Die Blätter melden aus Teschen: Feldwebel Schwab erschoß im Rausche den Leutnant Gruß und tötete sich dann selbst.

Schwarze Pocken. In den Isolierbaracken der akademischen Heilanstalt in Kiel ist, den „Kieler N. N." zufolge, ein Student der Medizin, welcher zu Studienzwecken eine kranke Frau aufsuchte, ebenfalls an den Pocken erkrankt. Die umfangreichsten Sicherheitsmaßregeln wurden getroffen.

Wildereraffäre. In Geispolsheim i. Els. traf der Jagdhüter Ulm mit einer sechs Mann starken Wildererbande zusammen, schoß in dieselbe hinein, tötete zwei Wilderer, Ebel und Republique, verletzte einen schwer und die drei anderen leichter.

König Leopold von Belgien hat in der Nähe von Cannes zur Vergrößerung seines dortigen Besitzes Land ankaufen lassen. Er will dort ein Schloß bauen.

Brand in St. Louis. Das Gebäude des Staates Missouri auf der Weltausstellung ist abgebrannt. Unter anderem wurden eine Reihe wertvoller Gemälde vernichtet. Auch sonst ist der Schaden bedeutend.

Gerichtssaal.

* **Dresden,** 21. November. Die 9. Strafkammer verurteilte den Architekten Stahl-Hamburg wegen Beleidigung des Kaisers zu 3 Monaten Gefängnis.

* **Mißbrauch mit Inseraten.** Die Ehefrau des Faßbinders Klassen zu Gevenich hatte, „um sich einen Scherz zu machen", in das „Erkelenzer Kreisblatt" zwei Anzeigen unter falschem Namen einrücken lassen. Eine Anzeige betraf die Ankündigung eines Stiftungsfestes der freiwilligen Feuerwehr, die zweite Verlobung eines Gutsbesitzers. Die Aachener Strafkammer verurteilte, nach der „Frankf. Ztg.", die Frau wegen Urkundenfälschung in zwei Fällen und wegen Beleidigung des Gutsbesitzers zu einem Monat Gefängnis.

* **Bankerott.** Die Strafkammer zu Ulm hat den Bankier Leopold Gutmann aus Göppingen, der wegen eines Vergehens des einfachen Bankerotts, eines Vergehens gegen die Pflichten der Kaufleute zur Aufbewahrung fremder Wertpapiere und zweier Vergehen gegen die handelsgesetzlichen Pflichten der Aufsichtsräte einer Aktiengesellschaft angeklagt war, zu einem Jahr Gefängnis, 1100 M. Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Acht Monate Untersuchungshaft werden auf die Gefängnisstrafe angerechnet.

Letzte Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.

hd. **Paris,** 22. November. Der „Matin" meldet aus Petersburg: Im Generalstabe werde erklärt, daß eine große Schlacht am Schaho noch nicht begonnen habe. Die bisherigen Zusammenstöße waren nur Vorpostengefechte, welche auf die Absicht großer Operationen schließen lassen.

hd. **Petersburg,** 22. November. Hier kritisiert man scharf das Verhalten des Kommandanten des „Rastoropny", welcher sein Schiff in die Luft gesprengt habe, ohne daß ein dringender Grund dazu vorlag. Man vermutet, daß er die ihm übergebene versiegelte Order nicht richtig verstanden hat.

wb. **London,** 22. November. „Daily Expreß" will aus durchaus zuverlässiger Quelle aus Nagasaki von gestern erfahren haben, daß zwei Tage vor der Abfahrt des „Rastoropny" drei andere Zerstörer Port Arthur verließen. Zwei derselben hatten schwer verwundete Offiziere an Bord. Die Schiffe trugen Duplikate von Stöffels Meldungen. Sie fuhren bei heftigem Sturme aus. Der Kreuzer „Kasuga" holte den ersten Zerstörer ein. Nach einstündigem Kampfe sank der Zerstörer. Vier Mann wurden aufgefischt. Der zweite Zerstörer wurde von der „Mutsu Shima" 25 Meilen von Port Arthur in den Grund gebohrt, nachdem er sich geweigert hatte, zu halten. Die „Matsu Shima" wurde von einem Torpedo getroffen, konnte aber in Dienst bleiben. Der dritte Zerstörer wurde von zwei Torpedokanonenbooten verfolgt und durch zwei Torpedos gleichzeitig getroffen. Er erlitt einen Maschinenschaden, gab den Kampf auf und sank sofort mit der ganzen Mannschaft. Die japanischen Offiziere sind einstimmig im Lobe der Tapferkeit der russischen Seeleute.

hd. **Tschifu,** 22. November. Der amerikanische Admiral hat dem chinesischen Admiral mitgeteilt, daß er das Feuer eröffnen werde, falls die Japaner versuchen wollten, sich in den Besitz des gesunkenen russischen Torpedobootes „Rastoropny" zu setzen. Der chinesische Admiral antwortete, er werde Gewalt anwenden, wenn die chinesische Neutralität verletzt werde.

wb. **Tschifu,** 21. November. Miß Corollo, die als Rote-Kreuzschwester in Mukden tätig war, ist von Chuntschufen beraubt und in Niutschwang an die Japaner ausgeliefert worden. Die Dame traf gestern in Tschifu ein, war aber noch zu erschöpft, um von ihren Erlebnissen zu sprechen.

hd. **London,** 22. November. Gerüchtweise verlautet, die russische Regierung habe England vorgeschlagen, daß Kaiser Franz Joseph das fünfte Mitglied der Kommission für die Beilegung der Hull-Affäre ernennen möge.

wb. **London,** 22. November. „Morning Post" meldet aus Washington vom 21. November: In diplomatischen Kreisen verlautet, Rußland wolle 100 Millionen Rubel zum Ankauf von sechs chilenischen Schiffen verwenden. Sollte Chile nicht einwilligen, so solle versucht werden, argentinische Schiffe zu erwerben.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Danzig, 22. November. Auf dem früheren Stiftgut Jenkau wurde ein großes Invalidenheim für Eisenbahnbeamte mit Unterstützung des Fiskus durch die Pensionskasse der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft eingerichtet und eröffnet.

Vom Bodensee, 22. November. Auf Anregung der württembergischen Postverwaltung wird ein internationales Telephonkabel durch den Bodensee zwischen Romanshorn und Friedrichshafen gelegt werden. Im schweizerischen Budget figuriert für diesen Zweck ein Betrag von 53 000 Frank.

Paris, 22. November. Ministerpräsident Combes richtete ein Rundschreiben an die Präfekten hinsichtlich der politischen Richtung, die sie den Beamten einprägen sollen. In dem Rundschreiben heißt es: Angesichts der unaufhörlichen Ausfälle der Opposition gegen die Republik müßten alle diejenigen, welche irgend eine Machtbefugnis besitzen, alle Garantien für die Ehrenhaftigkeit, Treue und Hingebung an die Republik bieten. In dem Rundschreiben werden sodann die Beamten und Persönlichkeiten namhaft gemacht, bei denen die Präfekten Erkundigungen einziehen sollen. Diese Erkundigungen sollen den Stempel absoluter Unparteilichkeit tragen und sorgsam kontrolliert werden. Das Rundschreiben spricht die Erwartung aus, daß die Präfekten der Regierung die Ausübung der Kontrolle mit der Gerechtigkeit und Unparteilichkeit erleichtern werden, die die Regierung entschlossen ist, im Interesse der Republik bis ans Ende zu befolgen.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 22. November. Die Republik Cuba wird in Zukunft durch einen Gesandten am Berliner Hofe vertreten sein, und zwar durch den Marquis Rafael Montero, der in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen wird. Der Gesandte ist zugleich in London akkreditiert.

Berlin, 22. November. Der bei Swakopmund gestrandete deutsche Dampfer „Gertrude Wörmann" ist, nach einem amtlichen Telegramm der Morgenblätter, vollständig verloren. Die Mannschaft ist gerettet.

Essen (Ruhr), 22. November. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hue teilte in einem Vortrage mit, daß bisher infolge der Stillegung im Ruhrbezirke 10 000 Arbeiter die Ablehr hätten nehmen müssen.

Kiel, 22. November. Gestern mittag ließ sich der Kaiser den mit einer neuen Kohlen-Gasmaschine betriebenen Gasschlepper Nr. 1 im Bassin der kaiserlichen Werft vom Erfinder Emil Capitaine aus Frankfurt am Main vorführen, und zwar im Anschluß an den von letzterem in der Schiffsbautechnischen Gesellschaft über die neue Betriebskraft gehaltenen Vortrag. Der Kaiser äußerte sich sehr befriedigt über das Funktionieren der neuen Schiffs-Gasmaschine und sagte, er hoffe, daß nun auch bald einige Nullen hinter der 1 des Gasschleppers folgen würden. In betreff der Bedenken, die bei der Diskussion in der Schiffsbautechnischen Gesellschaft gegenüber den Hoffnungen des Erfinders seitens einiger Anhänger der Dampfmaschine laut wurden, sagte der Kaiser: „Lassen Sie sich nicht beirren, das ist stets so bei einer neuen Sache." Der Schlepper zeigte im besonderen eine überlegene Manövrierfähigkeit und konnte bei voller Fahrt auf Bootslänge zum Stillstand gebracht werden.

Kiel, 22. November. Der Kaiser blieb während des gestrigen Nachmittags an Bord des „Kaiser Wilhelm II." Um 11 Uhr begab sich der Kaiser unter dem Salut der Kriegsflotte auf dem Wasserwege zum Bahnhof, von wo er mittelst Sonderzugs nach Schlesien abreiste. (L. A.)

Eisenach, 22. November. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde Wiltrock-Meiningen im ersten Wahlgange gewählt. Das Resultat rief allgemeine Überraschung hervor, da Wiltrock nicht zur engeren Wahl gestellt war. (L. A.)

Wien, 22. November. In der Konferenz der deutschen Parteiobmänner mit Dr. v. Körber stellte der Ministerpräsident den Deutschen in Aussicht, daß die italienischen Kurse in Innsbruck nicht wieder eröffnet und die slavische Parallelklasse in Troppau gelegentlich wieder aufgehoben werden solle, wogegen die Tschechen an einem neutralen Ort ein Pädagogium erhalten würden. (Börsen-Courier.)

Prag, 22. November. Gestern ist in Prag und Vororten ein allgemeiner Streik der Schlächtergehülfen ausgebrochen.

Budapest, 22. November. Die Situation bleibt andauernd kritisch. Die regierungsfreundlichen Stimmen in der Provinz sind im Zunehmen begriffen. Wie ein der Opposition nahestehender Politiker behauptet, soll der Kaiser bei der gestrigen Audienz dem Grafen Tisza den Vorwurf gemacht haben, mit seiner Aktion gegen das Parlament zu weit gegangen zu sein. Infolge dessen sei in einer abends stattgefundenen Sitzung des Ministerrates die Demission des Kabinetts besprochen worden.

Budapest, 22. November. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Perczel betont in einem offenen Schreiben an seine Wähler, daß er nicht anders handeln konnte, wie er es getan habe. Er habe alles überlegt. Seine Tat, sagt er, mußte geschehen, wenn man den Parlamentarismus gegen das anarchische Treiben der Opposition retten wollte, welche seit Jahren die bestehenden Gesetze verletze und damit die Ministerien gestürzt habe. Die Regierung ist fest entschlossen, die neue Session auf Grund der erzwungenen Hausordnung zu leiten. Gestern abend fanden neuerdings Demonstrationen von Studenten statt. Das Rektorat ist entschlossen, alle Teilnehmer an solchen Kundgebungen zu relegieren. (B. T.)

Antwerpen, 22. November. Der Expräsident des Oranje-Freistaats, Steijn, mit Gattin, werden sich am 25. Januar k. J. auf dem deutschen Dampfer „Kronprinz" einschiffen, um endgültig nach Afrika überzusiedeln.

New York, 22. November. Zur Errichtung eines Denkmals für den ermordeten Präsidenten Mac Kinley sind in Amerika 600 000 Dollar gesammelt worden.

wb. **Mannheim,** 22. November. Hier ist für 1906 eine große allgemeine deutsche Gartenbau-Ausstellung geplant.

wb. **Mannheim,** 22. November. Ein Taglöhner versuchte sich wegen Liebeskummer das Leben zu nehmen. Er brachte sich einen tiefen Dolchstich in die rechte Brustseite bei. Die Verletzung ist schwer, jedoch nicht lebensgefährlich.

wb. **Mühlheim,** 22. November. Heute vormittag spielte in einem Hause an der Helweidestraße das 5jährige Mädchen einer Arbeiterfamilie mit Streichhölzern, wobei die Kleider des Kindes Feuer fingen und dasselbe so schreckliche Brandwunden am ganzen Körper erlitt, daß es schwerlich mit dem Leben davonkommen wird.

wb. **Bielefeld,** 22. November. Als gestern abend in Sieker ein 18jähriger Bursche mit einer geladenen Flinte hantierte, ging der Schuß los, die Kugel traf, laut „Bielefelder Gen.-Anz.", ein 7jähriges Kind in die Brust, das nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab. Der leichtsinnige Bursche wurde festgenommen.

wb. **Dortmund,** 22. November. Der 30jährige verheiratete Vorarbeiter H. Fischer war vorgestern auf der „Union" mit der Reparatur einer Gebläsmaschine beschäftigt, dabei explodierte ein eiserner Ventilkasten, ein Stück davon flog dem F. an den Kopf, außerdem wurde er durch den ausströmenden Dampf so schwer verbrüht, daß der Tod nach wenigen Stunden eintrat.

hd. **Weimar,** 22. November. Der Bäckermeister Jung und sein Gehülfe wurden wegen Falschmünzerei verhaftet.

wb. **Berlin,** 22. November. Das „B. T." meldet aus Brüssel: Der schon einmal vertagte Prozeß um den Nachlaß der Königin wird vor dem Apellgericht am 12. Dezember wieder beginnen.

wb. **Berlin,** 22. November. Dem „B. L.-A." zufolge wurde in Jade (Oldenburg) bei einem Brande durch eine niederstürzende Giebelmauer der Besitzer, dessen Frau, sein Vater und seine Schwägerin begraben. Der Vater ist tot, die anderen Personen sind lebensgefährlich verletzt.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 22. November, mittags 12½ Uhr: Kredit-Aktien 211,75, Diskonto-Kommandit 198,80, Staatsbahn 198,75, Lombarden 17,50, Laurahütte 258, Bochumer 228,80, Gelsenkirchener 204,50, Harpener 220, 3proz. Mexikaner 33,70. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse. 22. November. Österreichische Kredit-Aktien 673,75, Staatsbahn-Aktien 648,50, Lombarden 87,25, Marknoten 117,60. Tendenz: träge.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 23. November 1904:

Windig, zeitweise starkwindig, vorwiegend trübe, später ein wenig aufklärend, Temperatur wenig verändert, tagsüber etwas kälter, vielfach Niederschläge.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Mittelmeerfahrten.

Der über alles Erwarten grosse Anklang, den die in diesen Sommer mit dem neuen Vergnügungsschiffe, dem Doppelschrauben-Dampfer **„Meteor"** veranstalteten Nordlandfahrten gefunden haben, hat uns veranlasst, vermittelst dieses Dampfers für die kommenden Winter- und Frühjahrs-Monate eine Reihe von Mittelmeerfahrten zu unternehmen, die sich von den bisherigen Fahrten ähnlicher Art in der Hauptsache durch ihre kürzere Reisedauer unterscheiden um so den Besuch jener herrlichen Gegenden auch den Kreisen zu ermöglichen, deren Beruf ein längeres Fernbleiben nicht gestattet. Ueberdies ist eine ganze Anzahl neuer, hervorragend schöner Reiseziele, wie Corsica, Madeira, die Canarischen Inseln, die herrlichen Gestade des Adriatischen Meeres u. s. w., in das Programm mit aufgenommen. Jede einzelne der Fahrten bietet eine Fülle des Anregenden und Sehenswerthen; dabei sind die Kosten der Theilnahme in den denkbar niedrigsten Grenzen gehalten, sodass auch diese Veranstaltungen sich ohne Zweifel lebhaften Zuspruches erfreuen werden. Nähere Auskunft und ausführliche Prospecte kostenlos erhältlich durch das hiesige Büreau der 3354

Hamburg-Amerika Linie,
10. Wilhelmstrasse 10.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Feuilleton: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 21. Novbr. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20,40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.25; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk.-Bko. = ℳ 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto 5 Proz.

Staatspapiere.

Zt.			
3½	D. R.-Anl. (abg.)	ℳ	101.10
3½	» » —	»	101.30
3	» » —	»	89.30
3½	Pr. c. St.-A. (abg.)	»	101.20
3½	» » » —	»	101.25
3	» » » —	»	89.40
4	Bad. St.-Anl.	»	104.10
3½	» » (abg.) s. fl.		99.60
3½	» » »	ℳ	100.
4	Bayr. Abl.-Rente s. fl.		102.30
3½	» E. B. u. A. A.	ℳ	100.
3	» E. B. Anl.	»	89.20
3½	Hamb. St.-Rente	»	100.70
3½	» St.-Anleihe	»	99.60
3	» »	»	87.20
4	Gr. Hess. St.-R.	»	101.40
4	» » Anl. (v. 99)	»	103.70
3½	» » »	»	100.20
3	» » »	»	87.20
3	Sächsische Rente	»	88.10
4	Württ. Anl.	»	—
3½	» » (abg.)	»	100.60
3½	» »	»	100.70
3	» »	»	90.
1,68	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.		45.30
1¾	» Anl. von 87	»	48.
1¾	» » » 87 (kl.)	»	—
4	Ital. Rente i. G.	Le	—
4	» » ult.	»	—
4	» » 1000r	»	104.
4	» » kleine	»	104.
2,4	» »	»	—
4	Norw. Anl. v. 1892	ℳ	—
3½	» »	»	—
3	» »	»	—
4	Öst. Goldrente ö. fl.		102.
4	» E. B. c. E. G. stfr.	»	—
5¼	» St. O. (F. J.) S.	»	—
5	» (abg. G. C. L.)	»	—
3	» Lokalbahn	Kr.	—
4	» Silb.-Rt. Jan. ö. fl.		—
4½	» » » April	»	100.40
4½	» Pap.- » Febr.	»	100.50
4	» » Mai	»	—
4	» Staats-Rente	Kr.	100.
4½	Portug. Tab.-Anl.	ℳ	102.50
3	Neue Portug. S. III	ℳ	63.50
5	Rum. (alt) v. 81—88	ℳ	100.30
5	» von 1892	»	—
5	» » 1893	»	—
5	» » 1903	»	100.10
4	» » 1890	»	—
4	» » 1891	»	—
4	» » 1894	»	96.80
4	» » 1896	»	87.
4	» » 1898	»	87.
4	Russ. Cons. von 1880	»	92.10
4	» Gold-A. » 1889	»	—
4	» » II. » 1890	»	—
4	» St.-Rte. v. 1902	»	91.50
4	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.		—
3½	Schw. O. v. 80 (abg.)	ℳ	—
3½	» » von 1886	»	99.30
3½	» » » 1890	»	99.60
3	» »	»	—
4	Serb. amort. v. 1895	»	78.10
4	Span. v. 1882 (abg.) Pes.		—
3½	Türk.-Egypt.-Trib.	£	97.50
4	» priv. stfr. v. 90	ℳ	—
4	» cons.	»	—
1	» conv. Lit. B.	Fr.	60.50
1	» » C.	»	—
1	» » D.	»	—
4	Ung. Gold-R.	ℳ	100.
4	» » (kl.)	»	100.50
3	» Eis. Tor	»	83.70
4	» St. (Kr.) Rt. Kr.		98.10
5	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.		—
4½	» » » 1888	ℳ	92.75
6	» ä. » 1897	»	85.75
6	Chin. St.-A. » 1895	£	103.60
5½	» »	»	—
5	» » » 1896	£	99.30
4½	» » » 1898	ℳ	90.
4	Egypt. unific. A.	Fr.	—
3½	» privil. »	»	—
5	Mex. inn. I-IV	Pes.	50.60
5	» äuß. v. 99 stf. 40/8	£	102.70
5	» » 2040r	»	102.60
3	» cons.	Pes.	33.

Provinz- u. Städte-Anl.

4	Rheinpr. XX, XXI	ℳ	103.50
3½	do. X, XII—XVI	»	99.30
3½	do. XIX	»	99.50
3½	do. XVIII	»	94.
3	do. IX, XI u. XIV	»	90.10
3½	Prov. Posen	»	99.70
3½	Frkf. a. M. L, N u. Q	»	99.30
3½	do. Lit. R (abg.)	»	99.30
3½	do. » S v. 1896	»	99.30
3½	do. » T » 1891	»	99.30
3½	do. » U » 1893	»	99.10
3½	do. » V » 1896	»	99.30
3½	do. » W » 1898	»	99.20
3½	do. Str.-B. » 1899	»	99.20
3½	do. v. Bockenheim	»	—
3½	Berlin von 1885/92	»	—
4	Bingen von 1900	»	—
4	do. » 1901	»	—
3	do. » 1895	»	—
3½	do. » 1898	»	—
4	Darmstadt von 1891	»	—
3½	do. v. 1888 u. 1894	»	—
3½	do. » 1879 » 1881	»	—
3½	do. » 1897	»	—
4	Erlangen von 1900	»	102.30
3½	Giessen von 1900	»	—
3½	do. » 1893	»	—
3½	do. » 1896	»	—
3½	do. » 1897	»	—
4	Hanau	»	—
4	Heidelberg von 1901	»	100.70
4	Homburg v. d. H.	»	—
4	» von 1899	»	—
4	Kaiserslautern v. 1891	»	98.
3½	do. » 1889	»	98.
3½	do. » 1897	»	98.
4	Karlsruhe von 1900	»	—
3	Karlsruhe von 1886	ℳ	92.
3	do. » 1889	»	92.40
3	do. » 1899	»	90.10
3	do. » 1897	»	90.
3½	Kassel (abg.)	»	98.10
4	Köln von 1900	»	—
3½	Limburg (abg.)	»	—
4	Ludwigshafen von 1900	»	—
4	do. von 1890 u. 1892	»	—
3½	do. » 1896	»	98.30
4	Magdeburg von 1891	»	—
4	Mainz von 1891	»	—
4	do. » 1899	»	100.60
4	do. » 1900	»	—
3½	do. » 1878 u. 1883	»	98.
3½	do. » 1886 u. 1888	»	—
3½	do. (abg.) J.	»	98.
3½	do. von 94	»	—
4	Mannheim von 1899	»	—
4	do. » 1900	»	—
3½	do. » 1888	»	—
3½	do. » 1895	»	98.10
3½	do. » 1898	»	—
4	München von 1900	»	104.20
4	Nürnberg von 1899	»	103.20
3½	do.	»	98.10
4	Pforzheim von 1899	»	100.60
4	do. (abg.) von 1883	»	98.10
4	Wiesbaden von 1900	»	101.30
4	do. » 1901	»	101.30
3½	do. (abg.)	»	98.90
3½	do. von 1887	»	—
3½	do. » 1891 (abg.)	»	—
3½	do. » 1896	»	—
3½	do. » 1898	»	—
3½	do. » 1902	»	98.90
3½	Worms von 1887/89	»	—
4	do. » 1896	»	—
4	do. » 1892	»	—
4	Würzburg von 1899	»	102.50
3½	Amsterdam	h. fl.	—
4½	Buk. von 1884 (conv.)	ℳ	—
4½	do. » 1888	»	—
4½	do. » 1895	»	—
4	do. » 1898	»	—
3½	Christiania von 1894	»	—
3½	Kopenhagen von 1886	»	—
4	Lissabon		82.90
3	Neapel st. gar.	Le	102.60
3	do. (kleine)	»	102.40
4	Rom (i. Gold) gr. I	»	—
4	do. II/VIII	»	—
4	Stockholm von 1880	ℳ	—
4	Wien (Gold)	»	—
5	do. (Papier)	ö. fl.	—
5	do. von 1898	Kr.	100.30
6	St. Buen.-Air. 1892	Pes.	—
4½	do.	£	—

Bank-Aktien.

Divid. Vorl.	L.			
5⁴⁄₇	6¹⁄₈	Dtsche. Reichsb.	ℳ	154.70
8½	8½	Frankfurter Bank	»	200.
5	5½	Badische Bank	R.	125.40
4	4	B. f. ind. U.	ℳ	89.70
7½	8	Berl. Hdls.-Ant.	»	163.90
3½	4	Berliner Bank	»	85.
4	5½	Breslauer D.-Bk.	»	117.
6	6	Darmstädter Bk. s. fl.		140.90
11	11	Deutsche Bank	ℳ	236.10
4	4½	» Eff. u. W.	R.	109.
		» Gen.-Bk.	ℳ	—
6	6	» Ver.-Bk.	»	130.90
8½	8½	Disk.-Ges.	»	193.
6	7	Dresdener Bank	»	156.50
9	9	Frankf. H.-Bk.	»	207.
7½	7½	» Hyp. C.-V.	»	154.
5½	5½	Mitteld. C. B.	»	119.70
5	5	Natlbk. f. Dtschl.	»	—
4	4⅛	Öst.-U. B.	Kr.	117.
4	4	Pfälz. Bank	ℳ	103.
9	9	» Hyp.-Bk.	»	198.
7	7	Pr. B.-C.-B.	R.	148.
9	9	Rhein. Hyp.-Bk.	ℳ	199.70
5	6	Schaffh. Bankver.	»	144.80
7	7	Wien. B.V.	ö. fl.	141.
4¼	5½	Württemb. N.-B. s. fl.		113.90
7	7	» Ver.-Bk.	»	151.50
6½	6½	Banque Ottom.	Fr.	—

Industrie-Aktien.

Divid. Vorl.	L.			
15	16	Alum. (50% E.)	Fr.	244.50
7		B. Zckf. Wh.	fl.	111.75
3	4	S. Ibl. (400% E.)	ℳ	—
		do. 3000r	»	123.50
15	15	Bleist.-Fab. N.	»	261.
13		Brauerei Binding	»	251.
7		» Duisburg	»	144.
12½		» Eiche Kiel	»	181.
9		» Henn. Frkf.	»	169.
9		» » Pr. Akt.	»	173.50
8	8	» Kempff	»	136.
14		» Mainz. A.-B.	»	288.50
7½		» Parkbr.	»	118.75
6		» Sonne, Sp.	»	105.
13	13	» Steru, Obr.	»	238.
6		» Storch, Sp.	»	109.
5½		» Tivoli, Stg.	»	103.30
5		» Vereinigte	»	111.50
6		» Werger, W.	»	108.50
6		» Nic., Hofbr.	»	—
6½		» Nürnberg	»	154.50
6½		» Pforzheim	»	112.
7		» Worms Oe.	»	104.20
4	4	Cem. Heidelb.	»	126.60
4	4	» F. Karist.	»	117.50
5	5	» Lothr. Metz	»	143.50
26	26	Bad. An. u. Sodaf.	ℳ	474.80
		do. 600r	»	474.80
8	8	Ch. Bl. Silb. Br.	»	142.70
16	16	» D. G. u. Sl. S.	»	311.
12	9	» Fbr. Gldbg.	»	161.50
10	12	do. Griesh.	»	255.20
20	20	Ch. Fw. Höchst	»	401.75
4	4	do. Mühlh.	»	99.
15	15	Chem. Albert	»	248.75
5	6	» Ult. Fk. V.	»	113.50
10	12½	El. Acc. Berlin	»	224.50
0	0	» Anl. Köln	»	—
0	0	» Cont. Nrnb.	»	81.50
8		» Ges. Allg.	»	230.50
0	0	» Helios Köln	»	—
0	2½	El. Lahmeyer	ℳ	122.
5		» Licht u. Kr.	»	123.
0		» Schuckert	»	122.80
5		» Siem. u. H.	»	167.
6½	7½	do. Zürich	Fr.	149.50
4	4	Filzfabr. Fulda	ℳ	108.50
9	10	Gas Frankf.	»	205.
0		Gelsk. Gußst.	»	98.50
9	9	Gum. V. Bri. Ff.	»	—
7	7	Kalk Rh. W.	»	116.75
1½	1½	Kupfw. Heddh.	»	92.
9	10	Lederf. N. Sp.	»	122.
5½	7	Löhnb.-Mühle	»	104.50
0	0	Masch. A. Hilp.	»	68.90
		do. Klein	»	95.90
25		Masch. Bielef. D.	»	467.
9	10	» Fab. u. Schl.	»	201.
7½	8	» Gsm. Deutz	»	146.
12½		» Karlsruher	»	245.
6	5	» Mot. Oberu.	»	—
8	9	» Schp. Frth.	»	122.
0	8	» Witten. St.	»	177.50
5	5	Mehl- u. Br. H.	»	93.
6½	7	Ölf. Ver. D.	»	130.50
12½	12½	Pinself. Nrnb.	»	216.
4½	7	Prz. Stg. Wess.	»	128.50
6	7	Schst. V. Fulda	»	128.50
18	14	Siem. Glasind.	»	263.
0	0	Spinn. Lamp.	»	61.
3	4½	» Ettlingen s. fl.		98.
0	0	» u. Bw. Oöp.	ℳ	—
6	6	» Nordd. Jute	»	—
0	2	» Westd. »	»	108.80
9	9½	Tk. Th. Rg. abg.	£	—
5		Verl. Deutsche	ℳ	120.
0		» Richter	»	—
5	5	» Kölner	»	93.
7	7	» Straßburg	»	116.
0	0	Verz. Fls. Hilg.	»	—
15	15	Zellst. Waldh.	»	263.25
2	4	» Ver. Dresd.	»	86.20

Bergwerks-Aktien.

Divid. Vorl.	L.			
7	10	Boch. Bb. u. O.	ℳ	229.50
5	5	Bud. Eisenw.	»	115.
18	18	Conc. Bergb.	»	292.50
14	14	Eschweiler	»	252.50
10	11	Oelsenkirchen	»	234.90
10	11	Harpener	»	219.90
10	11	Hibernia	»	—
10	10	Kaliw. Aschsl.	»	167.10
11	11	Laurahütte	R.	258.70
17	17	Westereg. Al.	ℳ	260.10
4½	4½	do. Pr.-A.	»	106.50
0	0	Köln. Marienh.	»	—
5	4	Massen	»	—
0	½	Obschl. Eisenl.	»	116.
12½	12½	Riebeck-Mont.	»	—
7	8½	Ostr. Alp. M.	ö. fl.	245.
5½	5	Oz. Kfl. E. B. u. B.	»	—

Akt. v. Transp.-Anst.

Divid. Vorl.	L.			
5½	5½	Braunschw. Lds.	ℳ	131.
9⅜	10	Ludw. Bexb.	s. fl.	236.60
6¼	6½	Lübeck-Büch.	ℳ	—
		Marienb. Mlaw.	R.	—
6½	6½	Pfälz. Maxb.	s. fl.	147.50
4⅜	5	» Nordb.	»	137.25
0		Allg. D. Kleinb.	ℳ	—
7	7	» Lok.-Str.	»	154.80
3		Cass. Str.-B.	»	93.
5	5½	Südd. Eis.-O.	»	129.10
4½	6	Hamb.-Am.-P.	»	123.50
0	6	Nordd. Lloyd	»	108.70
		do. ult.	»	—
6	6	V. Ar. u. Ca. P. ö. fl.		121.
5	6	do. St.-A. v. 1894	»	114.
5½		Böhm. Nordb.	»	—
11⅝	11¼	Buschtehr. A.	»	—
11	11¼	do. B.	»	—
6⅞	7	Lemb. Cz. Jass.	»	—
5⅜	5⅜	Ost.-Ung. St.-B.	Fr.	—
0	0	» Sb. (Lmb.)	»	—
4¾	4¾	» Nw. Lt. A.	ö. fl.	—
5¼	5¼	do. Lit. B.	»	105.80
¾	1 ⅛	Raab. Öd. Eb.	»	31.30
4⅛	4½	Rchb.-Pb. C.-M.	»	—
5	5	Stuhlw. R. Orz.	»	—
5	5	Ung.-Galiz. I.	»	—
6¼	6¼	Gotthard	Fr.	—
4½	4⅛	Jtr.-Spl. Pr. A.	»	—
4	3½	do. St.-A.	»	—
0	0	Jr. Genussch.	»	—
3	2⅛	It. Mittelmb.	Le	—
6	6	It. Gs. Sic. E.-B.	»	—
6	6	It. Mr. (Ad. N.)	»	149.50
1⅛	2	Westsicilianer	»	45.50
5	5	Anatol. E.-B.	ℳ	—
3½	4	Lux. Pr. Hrl.	Fr.	109.50

Pr.-Obl. v. Transp.-A.

3½	Bg.-M. E.-B. L. C.	ℳ	99.30
4	Br.-Ld. E.-B. O. E. 2	»	101.
3½	do. Em. I (abg.)	»	95.10
4	Homb. E.-B.	s. fl.	—
4	Pfälz. Bx. Mx. Nd.	ℳ	102.
3½	do. (convert.)	»	—
4½	Allg. D. Kleinb.	ℳ	—
4½	do. Ser. VIII	»	—
4½	do. » IX	»	—
4	do.	»	—
4	do. Ser. IV—VI	»	—
4	do. » VII	»	—
4	Cass. Strassenb.	»	101.20
4	D. E.-B.-G. Frkf. S. I	»	100.
3½	S. E.-B.-G Darmst.	»	95.80
4	Böhm. Nb. stf. i. G.	ℳ	—
4	» Wstb. stf. i. S. ö. fl.		100.
4	do. in Gold	ℳ	101.50
4	do. von 1895	Kr.	100.10
4	Elisabethb. stpf. i. G.	ℳ	9030.
4	do. (kleine)	»	99.30
4	do. stf. in Gold	»	—
4	do. » (kleine)	»	101.10
5	Ks. F. Nb. v. 72 i. S. ö. fl.		—
4	do. v. 1887 i. Silb.	»	—
4	Fr. Jos.-B. i. Silb.	»	100.30
4	Gal. K. L. B. stf. i. S.	»	100.
4	Gr.-Köfl. v. 1902	Kr.	—
4	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.		99.40
4	do. v. 89 » i. G.	ℳ	—
4	do. v. 91 » i. G.	»	—
4	Lb. C.-J. stpfl. i. S. ö. fl.		92.60
4	do. stfr. i. Silb.	»	99.50
4	Mähr. Grb. v. 95	Kr	99.80
4	Öst. Lokb. stf. i. G.	ℳ	—
5	» Nwb. sf. i. G. v. 74	»	108.50
3½	do. » conv. v. 74	»	92.30
3½	do. » v. 1903 Lit. C.	»	94.
5	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.		107.50
5	do. » B. » »		106.70
5	do. Süd (Lomb.) stf. i. G.	ℳ	106.70
4	do.	»	—
2⅝	do.	Fr.	65.90
2⅝	do. v. 1871	Fr.	—
5	do. Stab. 73/74 sf. i. O.	ℳ	110.50
5	do. Br. R. 72 sf. i. G. R.		109.30
4	do. Stab. 83 sf. i. G.	ℳ	101.30
3	do. 1—8 E. sf. i. G.	Fr.	—
3	do. v. 1885 stf. i. G.	»	88.70
3	do. 9 Em. stf. i. G.	»	—
3	do. (Eg. N.) sf. i. G.	»	—
3	do. v. 1895 stf. i. G.	ℳ	—
3	do. 200er sf. i. G.	»	—
5	Prag-Dux. sf. i. G.	»	104.80
3	do. v. 96 stfr. i. G.	»	82.80
3	R. Öd. Eb. stf. i. G.	»	77.60
3	do. v. 91 stf. i. G.	»	73.
3	do. v. 97 stf. i. G.	»	72.60
4	Rudolfb. stf. i. S. ö. fl.		100.
4	» Salzkg. stf. i. G.	ℳ	101.80
4	do. 400er stf. i. G.	»	—
5	Ung. Gal. sf. i. S. ö. fl.		110.30
2,4	Ital. stg. 2500er	Le	—
2,4	do. 500er	»	—
4	do. Mittelmeer	»	—
4	do. 500er	»	102.25
2,4	Liv. C., D. u. D.,2	»	—
4	Sardin. Sek.	»	102.50
4	do. (500er)	»	—
4	Sicilian. v. 89 Gr.	»	101.90
4	do. kleine	»	101.90
4	do. 91 Gr.	»	103.30
4	do. kleine	»	103.30
2,4	Süd.-Ital. A.-H.	»	71.60
4	Toscan. Central	»	117.
5	Westsizilian. v. 79	Fr.	103.70
5	do. v. 80	Le	103.50
4½	Iwang. Dombr.	ℳ	—
4	Kosl. W. v. 89 sf. g.	»	—
4	Kursk. Kiew. E. B.	»	—
4	Moskau Smolenzk	»	—
4	» Wlnd. Rb. v. 97	»	—
4	» von 98 stfr.	»	—
4	Mosk. W. v. 95 sf. g.	»	92.50
4	Russ. Sdo. v. 97 st.	»	—
4	do. v. 98 stfr.	»	—
4	Russ. Südw. (gar.)	»	92.50
4	Rylsan Koslow	»	—
4	do. Uralsk	»	—
4	do. v. 97 stfr.	»	92.
4	do. v. 98 stfr.	»	92.
4	Wladikawk. gar.	»	—
4	do. v. 95	»	92.50
4	do. v. 97	»	—
4	do. v. 98	»	—
5	Anat. E.-B.-O. i. G.	ℳ	103.20
5	» » Ser. II	»	102.
5	» » 406er	»	102.25
3	P. E.-B. v. 86 2000er	»	79.40
3	do. 400er	»	79.40
4½	do. v. 89 I. Rg.	»	97.80
4½	do. v. 89 400er	»	97.80
—	do. v. 89 II. Rg.	»	60.50
3	Salonik-Mon. i. G.	»	63.50
3	do. 404er	»	—

Bodenkredit-Pfandbr.

4	Bay. V.-B. Münch.	ℳ	101.80
3½	» » »	»	96.80
4	» B.C.V.-B. Nrnb.	»	100.50
4	» » » »	»	100.75
3½	» » » »	»	98.50
4	» Hyp. u. W.-Bk.	»	102.40
3½	» » » »	»	96.80
4	Berl. Hypb. abg. 80%	»	99.25
7½	do. 80%	»	95.
3½	D. Gr.-Cr. III u. IV	»	101.40
3½	do. Ser. V	»	96.50
4	do. VI	»	100.20
4	do. IX	»	101.50
3½	do. VIII	»	96.10
4	D. Hyp.-B. Berl.	»	101.
3½	» »	»	95.
4	Eis. B. u. C.-C.-O.	»	101.
3½	» Com.-Obl.	»	100.
4	Fr. H.-B. S. XIV	»	100.80
4	do. XVI u. XVII	»	102.60
4	do. XVIII	»	101.20
3½	do. XII u. XIII	»	97.30
3½	do. XV	»	97.30
3½	do. XIX	»	97.90
3½	do. Komm.-Oblig. I	»	98.80
4	Fr. H.-C.-V. (abg.)	»	105.
4	do. 15—19, 21—26	»	100.10
4	do. 27, 37, 39 u. 42	»	100.40
4	do. Serie 31 u. 34	»	101.
4	do. S. 35, 36 u. 38	»	100.10
4	do. Serie 40 u. 41	»	101.00
3½	do. S. 28, 30, 32, 33	»	97.20
3½	do. Serie 29	»	97.20
4	Fr. Lw. C.-B. D.-J.	»	99.
4	do. N.-P.	»	99.10
4	H. H.-B. S. 141-250	»	100.30
4	do. 251-340	»	100.60
4	do. 401-420	»	103.
3½	do. 1-45 (abg.)	»	95.
3½	do. 46-190	»	95.
3½	do. 301-310	»	95.80
4	Mein. Hyp.-B. S. II	»	100.30
4	do. Ser. VI	»	100.50
4	do. S. VII unk. 1906	»	101.
4	do. S. VIII unk. 1911	»	102.20
3½	do. (abg.)	»	96.70
3½	do. unk. b. 1905	»	96.50
4	M. B. C. A. (i. Gr.) II	ℳ	100.50
4	do. Ser. III	»	100.50
3½	do. unk. b. 1906	»	96.
4	Nass. Ldsb. Lit. Q.	»	102.
4	do. R.	»	103.10
3½	do. J.	»	—
3½	do. F. G. H. K. L.	»	99.90
3½	do. M.	»	99.90
3½	do. N.	»	99.90
3½	do. P.	»	99.90
3½	do. S	»	100.
3	do. O.	»	91.
4	Pfälz. Hyp.-Bank	»	101.20
3½	» »	»	98.60
4	Pom. Hyp.-A.-B.	»	—
4	do. (Apr.-Okt.)	»	—
3½	do. (Jan.-Juli)	»	—
3½	do. (Apr.-Okt.)	»	—
5	Pr. B.-Cr.-Act.-B.	R.	—
5	do. Ser. III	ℳ	—
4½	do. » IV	»	—
4	do. » XVII	»	100.50
4	do. » XVIII	»	101.80
3¾	do. » XX	»	100.
3½	do.	»	94.90
4	Pr. C. B. C. A. G. v. 90	»	100.80
4	do. von 1899	»	102.10
3½	do. » 86, 89, 94	»	95.10
3½	do. » 1896	»	95.10
4	do. » 1901	»	102.50
4	do. » 1903	»	103.20
4	Pr. C.-K.-O. v. 1901	»	103.70
3½	do. von 1887 u. 1891	»	98.90
3½	do. » 1896	»	98.90
4½	Pr. Hp.-A.-B. abg.	»	113.70
4	do. a. 80% abg.	»	100.20
3½	do. a. 80% abg.	»	94.
4	Pr. H.-Vers.-A.-G.	»	99.70
3½	» »	»	95.
4	» Pfdb.-B. Hyp. P.	»	102.80
3¾	» » »	»	100.
3½	» » »	»	99.90
3½	» » »	»	96.50
3½	» » Kom.-Obl.	»	99.50
4	Pr. Ldsch. Centr.	ℳ	103.
4	Rhein. Hyp.-B.	»	100.60
4	do. unk. b. 1907	»	101.50
3½	do. Ser. 69-82	»	96.60
3½	do. Communal	»	97.70
4	S. B. C. 30/32, 34 u. 43	»	101.20
3½	do. bis inkl. S. 52	»	98.40
4	W. B. C. A. Cöln VII	»	102.60
4	do. Serie II	»	101.20
4	do. » V	»	101.60
4	do. » VI	»	102.
3½	do. » III	»	95.80
3½	do. » IV	»	96.80
4	W. H.-B. b. 1902	»	100.60
4	do. unk. b. 1908	»	102.50
3½	Württ. Hyp.-Bank	»	99.
4	do. Credit-Ver.	»	—
3½	do. Cred.-K.-U.	»	99.30
3½	do. unk. b. 1902	»	99.80
4	W. V.-B. S. 15-20	»	100.75
3½	do. S. IV-X (abg.)	»	99.
3½	do. Serie I u. II	»	98.
3½	Dän. L. H. u. W.-B	»	—
4	Finnl. Hyp.-Ver.	»	—
4	Ital. Nat.-Bk. stf.	Le	—
4	» » »	»	—
4	» Allg. Im. v. 1899	»	—
3½	Norw. Hp.-B. v. 1887	ℳ	—
4	Pest. E. V. Sp.-V. Kr.		98.50
4	P. U. C. B. stf. i. O. S. 2	»	99.40
4	Schw. R. H. B. v. 78	ℳ	—
4	do. unk. b. 1904	»	—
4	Ungar. B.-Cr.-I. ö. fl.		99.80
4	do. steuerfrei	»	—
4	U. L. C.-S. A. u. B. Kr.		97.
4	Ungar. H.-Bk. ö. fl.		—
4	do Ser. I. v. 1897 Kr.		98.10

Amerik. Eisenb.-Bonds.

4	Brunsw. u. West. I M.		96.60
4½	Calif. Pacific I. Mtg.		—
4½	do. II M. Ctr. Gar.		101.90
6	do. III Mtg.		100.80
5	do.		98.10
5	Calif. u. Oregon I M.		—
4	Centr. Pacif. I Ref. M.		100.
3½	do. Mtg.		—
5	Chic. Burl. Qn. (J. D.)		—
6	do. Milw. St. P. (P. D.)		—
4	do. Rock Isl. u. Pac.		—
4½	Cinc. u. Spr. I Mtg.		—
4	Denver Rio I cons. M.		—
5	do.		—
6	Houst. u. Texas I M.		—
3	Louisv. u. Nashv. I M.		122.80
6	do. II Mtg.		—
6	Mobile u. Oh

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

Telephon 571. **4 Mauritiusstrasse 4.** Gegenüber der Walhalla.

Wiesbadens grösstes Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

„Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen." „Grand Prix London 1904."

Reichhaltiges Lager sämmtlicher Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison in allen Grössen, Farben und Façons.

Niederlage ächter bayr. Loden-Bekleidung.

Herren-Sacco-Anzüge	von 15 bis 50 Mk.	**Jünglings-Anzüge**	von 10 bis 28 Mk.
Herren-Jaq.-u. Gehr.-Anzüge	von 30 bis 60 Mk.	**Jünglings-Paletots**	von 10 bis 30 Mk.
Herren-Herbst-Paletots	von 15 bis 48 Mk.	**Jünglings-Loden-Joppen**	von 5 bis 15 Mk.
Herren-Winter-Paletots	von 16 bis 50 Mk.	**Jünglings-Hosen**	von 2½ bis 9 Mk.
Herren-Havelocks (wasserdicht)	von 15 bis 45 Mk.	**Knaben-Anzüge**	von 2½ bis 20 Mk.
Herren-Pelerinen (wasserdicht)	von 12 bis 30 Mk.	**Knaben-Paletots u. Pelerinen**	von 4 bis 18 Mk.
Herren-Schlafröcke	von 10 bis 45 Mk.	**Knaben-Loden-Joppen**	von 3 bis 8 Mk.
Herren-Loden-Joppen	von 6 bis 30 Mk.	**Knaben-Stoff-Blousen**	von 3 bis 7 Mk.
Herren-Hosen	von 3 bis 20 Mk.	**Knaben-Hosen** (blau u. farbig)	von 1 bis 6 Mk.

Specialität:

Jagd-, Sport- und Livrée-Bekleidung

in vollendeter Ausführung.

Lieferung von

Amtstrachten für Justizbeamten, Geistliche u. Professoren

genau nach Vorschrift.

Anfertigung nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Erstklassige Zuschneider. Grosses Stofflager. Erprobte tüchtige Arbeitskräfte.

Auswahlsendungen erfolgen sofort überallhin.

2812

Atelier A. Bark,
Museumstrasse 1.

Portraits für Weihnachten.

Aufträge zeitig erbeten.

Ausstellung und Verkauf
von
Pianos, Flügel, Harmoniums
von
Schiedmayer, Pianofortefabrik, Kais. u. Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart,
W. Biese, Hofpianofabrik, Berlin,
A. H. Francke, Hofpianofabrik, Leipzig,
Karl Haake, Hannover,
Hoffmann & Kühne, Dresden, etc.

Erstklassige Instrumente, allgemein beliebt und bevorzugt zufolge ihrer edlen Tonfülle u. soliden Konstruktion, empfiehlt in jeder gewünschten Holzart und Ausstattung unter günstigen Bedingungen

Franz König,
Bismarckring 4.

Regen-Mäntel
und Pelerinen,
bestes **engl.** Fabrikat, für Herren und Damen, von **Mk. 7.—** an,

Gummischuhe,
beste Qualitäten, zu billigsten Preisen. 2832

P. A. Stoss,
Taunusstrasse 2.

Volksbildungs-Verein Wiesbaden.

Cyclus wissenschaftlicher Vorträge.

Dr. Grünhut hier:

Ausgewählte Kapitel aus der Entwicklungsgeschichte der Erde.

Drei Vorträge mit Demonstrationen.

I. Vortrag. Mittwoch, den 23. November l. J., Abends 8¼ Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule, Schlossplatz:

Die Urzeit der Erde.

Gesteinscharakter, Gliederung und organisches Leben. Begriff der Gesteinsumwandlung. Metamorphische Erscheinungen. Theorie des allgemeinen Metamorphismus. Vulkanische Erscheinungen. Erzlagerstätten.

II. Vortrag. Mittwoch, den 30. November l. J., Abends 8¼ Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule, Schlossplatz: F 233

Die Steinkohlenzeit.

Allgemeine Schilderung. Bildung und Verbreitung der Steinkohle. Klima der Steinkohlenzeit. Faciesverschiedenheiten.

III. Vortrag. Mittwoch, den 7. Dezember l. J., Abends 8¼ Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule, Schlossplatz:

Die Diluvialzeit, insbesondere die Eiszeit in Deutschland und die ersten Spuren des Menschen.

Charakter verlassener Gletscherbetten. Die Geschiebeformation Norddeutschlands. Mehrfache Wiederkehr der Glazialzeit. Alpen und Mittelgebirge. Seenbildung. Der Mensch der Diluvialzeit.

Eintrittspreis: **1 Mk.**, für Angehörige der Abonnenten **70 Pf.**

Die Vortrags-Kommission.

⚒ Kohlen. ⚒

Prima halbfette u. magere Nußkohlen, nicht backend, nicht rußend, vorzügliche Feuerung für **Wurmbach'sche** und andere **Füllöfen,** sowie **Kachelöfen,**

Prima Patent-Ruhr-Coks für **Central-Heizungen** in verschiedenen Korngrößen,

Prima Anthracit-Würfel, deutsche, belgische und englische,

Prima melirte Kohlen, Stückkohlen, Fett-Nußkohlen,

Prima Braunkohlen- u. Steinkohlen-Brikets, Eierbrikets

von den **besten Zechen** empfiehlt in jedem Quantum 3340

Telephon 2145. **Wilh. Theisen,** Luisenstraße 36.

Probecentner und Preisliste gern zu Diensten.

Fr. Deuster. Ofensetzer, wohnt Schwalbacherstr. 7.

Oefen u. Herde, neu, äußerst billig abzugeben Yorkstr. 15, Hth. Part.

Phrenologin Langgasse 5, 1 r., im Vorderhaus.

Getragene Frauenkleider, gebrauchte Spielsachen für Puppenstube u. -Küche zu verk. Händler verb. Näh. im Tagbl.-Verl. Yg

---

Alle Damen lieben

schönen Teint, zarte Hände. Dieses wird bewirkt durch Albion-Seife, echt à St. 50 Pf., 3 St. 1.25, in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie
Gr. Burgstraße 5.

Im Preise ermäßigte Jugendschriften!

2 Bärenstraße 2, 3154

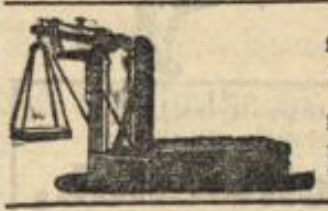
Mitteldeutsches Antiquariat, Wiesbaden
(Inhaber **August Deffner**).

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämmtliche noch am Lager habende

Hüte u. Zuthaten

zu Einkaufspreisen.

Helene Lenz, Jahnstr. 22.



Tafelwaagen
von Mk. 8.— an.
Decimalwaagen,
Gewichte
billigst 2595
Franz Flössner
Wellritzstr. 6.

Auf Kredit!!

liefert eine leistungsfähige Firma an reell denkende Leute silberne u. goldene **Herren- u. Damen-Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren** in allen Preislagen vom einfachen bis zum **feinsten** Genre. **Preiswerte u. streng reelle** Bedienung. Bequeme Teilzahlungen, strengste Diskretion zugesichert. Reflectanten mögen sich schriftlich unter **C. 396** an den Tagbl.-Verl. wenden.

Spitzen-Manufactur

Louis Franke,
Wilhelmstrasse 22.
Telefon 415.

Neuherrichten
(Waschen u. Ausbessern)
echter Spitzen.

3058

Underberg-Boonekamp

erhielt auf der

Weltausstellung St. Louis 1904

die höchste Auszeichnung

den

Grand Prix

H. Underberg-Albrecht

Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

Rheinberg a. Niederrhein.

(B. 4186) F 20

Café Wintergarten,

Nerostrasse 35.

Sehenswürdigkeit!

American drinks. Weissbier.

Damenbedienung.

Gold- u. Silberwaaren empfiehlt billigst
E. Denner, Oranienstraße 1.

Knabensweater.

Grösste Auswahl,
alle Preislagen, alle Grössen.

L. Schwenck,

Mühlgasse 13. 2761

Oeliges Nuß-Extract

gegen graue Haare ist ein Mittel, wenn Sie nicht direct färben wollen, zu **60 Pf.** **Sonst aber ist**

Capillatorium 3.50 für Herren-Bart und -Haar in **blond, braun u. schwarz,** für Damen **Inventawasser 3 Mk.** sehr zu empfehlen. Nebst Gebrauchsanweisung nur ächt in der Parfümerie-Handlung von 3029

W. Sulzbach,

Bärenstraße 4.

M. Bentz, Telephon 341.
WIESBADEN.
Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz.

2226

M. Bentz,
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

Malaga, Madeira, Sherry, Portwein,

garantirt 5-jährig.
per Flasche ohne Glas 1.50 Mk.

empfiehlt **Ernst Renz,**
Goldgasse 18, nächst der Langgasse.

Zahn-Atelier

Robert Biehl, Wiesbaden,

Schwalbacherstrasse 45a, Ecke Michelsberg, 1 Treppe.

Plombieren. Künstl. Zähne. — Schonendste Behandlung. — Billige Preise.

Sprechstunden von ½9 bis 1 und ½3 bis 6 Uhr.

Bitte genau Namen und Wohnung beachten zu wollen.

G. H. Lugenbühl,

Inh. Carl Wilh. Lugenbühl,
Marktstr., Ecke Grabenstr.

Gegenwärtig ist eine von den in Bestellung habenden

Braut-Wäsche-Ausstattungen

in meinen Schaufenstern der Marktstrasse ausgestellt.

Interessenten lade ich zur gefl. Besichtigung höfl. ein. 3343

Tafel- u. Wirthschafts-Aepfel,

vom Kloster Clarenthal und Adamsthal geerntet, sind im Laden Walramstraße 19, Ecke Wellritzstraße, in bekanntlich prima haltbarer Waare in verschiedenen Sorten, als: Gold-, Pfeffer-, Wachs-, Holländer u. graue Reinetten, Mad-, Bohn- und Paradies-Aepfel, ausgestellt und empfehle ich dieselben zum billigsten Preise. 3301

Sedanstraße 3. **W. Hohmann,** Telefon 564.

Cognac und Rum

½ Flasche 120 Pfg.

150, 200, 250 und 300 Pfg.. ½ Flasche 160, 135, 110. 85 und 70 Pfg.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstrasse 43. — Telefon 413.

Deutschen Thee,
Nährsalzthee,
Apfelthee,
Alpenkräuterthee,
Gebirgskräuterthee,
Blutreinigungsthee,
Nerven- u. Brustthee,
Spitzwegerichsaft,
Knöterichsaft,
Fenchelhonig,

sowie sämmtliche **Heilkräuter** u. **Specialitäten,** empfiehlt 3351

Kneipphaus, nur **Rheinstr. 59**

Telephon 3240.

Als **vorzügliches u. billiges Familiengetränk** empfehle die beim Sieben der besseren Thees sich ergebenden 2764

Theespitzen.

Gute Qualität per Pfund Mk. **1.40.**
Feinste Qualität per Pfund Mk. **1.60.**

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

1.20 Vermouth di Torino, **Mk.**

einzelne Flasche 5 Pf. mehr. 2845

F. A. Dienstbach, Herderstr. 10.

Aechter westfälischer

Pumpernickel,

stets frisch, empfiehlt 3030

Adolf Genter, Bahnhofstr. 12. Tel. 618.

Für **Dauerbrandöfen** aller Systeme verlange man:

Belgische

Anker-Anthracit-Würfel

„Bonne Espérance, Herstal“,

gesetzlich geschützte Zechen-Marke, im **Preise äusserst günstig!**

Alleinige Niederlage: 3190

Th. Schweissguth, Kohlen-, Coks- u. Brennholz-Handlung,
Nerostrasse 17. Telefon-No. 274.

No. 546.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
22. November 1904.
52. Jahrgang.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Kleine Vorlagen.

Berlin, 21. November.

Am Ministertische befinden sich die Kommissare. Der Präsidententisch ist anläßlich der hundertsten Sitzung mit Blumen geschmückt.

An die Beratung der Übersicht von den Staatseinnahmen und -Ausgaben für 1902 und die Verwaltungseinnahmen und -Ausgaben der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse für 1902 knüpft sich eine längere Erörterung finanziellen Charakters, wobei

Abg. Sattler (nat.-lib.) auf die hohen Überschreitungen hinweist.

Ein Regierungskommissar betont demgegenüber die Schwierigkeit der Aufstellung des Etats, die durch die Unsicherheit der Höhe der Matrikularbeiträge im Jahre 1902 entstand. Auch seien die Mehrausgaben durch die Mehreinnahmen gedeckt.

Abg. Strombeck (Zentr.) tritt dem bei, während

Abg. Friedberg (nat.-lib.) die alljährlichen Überschreitungen für bedenklich erklärt.

Hierauf werden die Überschreitungen nachträglich genehmigt.

Es folgt ein Antrag Arendt, betreffend die gesetzliche Regelung der Besoldungsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen der öffentlichen höheren Mädchenschulen, in Verbindung mit den Petitionen.

Abg. Arendt (freikons.) begründet seinen Antrag und weist darauf hin, daß die genannten Lehrkräfte vielfach schlechter gestellt seien, als die Volksschullehrer.

Abg. Lotichius (nat.-lib.) unterstützt den Antrag. Er wünsche, daß zwei dem Antrage analoge Petitionen nicht nur teilweise, sondern ganz der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werden.

Abg. Ernst (freis. Ver.) betont, daß namentlich die akademisch gebildeten Lehrer der höheren Mädchenschulen rein auf das Wohlwollen der Gemeinden angewiesen seien, die oft schlecht für sie sorgen. Dagegen müsse der Staat einschreiten und einen Normaletat festsetzen, der den Lehrern und Lehrerinnen an den höheren Mädchenschulen wesentliche Gehaltsaufbesserungen bringe.

Abg. Glatzfelder (Zentr.) spricht sich gegen den Antrag aus, dessen Verwirklichung der erste Schritt zur Verstaatlichung der höheren Mädchenschulen sein würde.

Abgg. Krüger (kons.) und Hirt (kons.) sprechen sich für den Antrag aus, weil für die höheren Mädchenschulen endlich etwas geschehen müsse.

Abg. Irmer (kons.) begründet die ablehnende Haltung eines Teiles der Konservativen. Man dürfe keinen Zwang auf die Gemeinden ausüben, die die freiwillige Verpflichtung zur Unterhaltung der Schulen übernommen hätten.

Der Antrag, für den sich noch Abg. Schenckendorff (nat.-lib.) ausspricht, wird sodann angenommen und die Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Es folgt ein Antrag Keruths, betreffend die Erhöhung des Gehaltes und Einführung von Dienstalterstufen für Richter und Staatsanwälte, sowie Vermehrung der Richter- und Staatsanwaltsstellen.

Die Kommission beantragt, den Antrag in eine Resolution umzuwandeln, nach welcher die Regierung ersucht werden solle, entsprechende Erwägungen anzustellen.

Nach dem Referat Kirsch (Zentr.) vertagt sich das Haus auf morgen 11 Uhr. Auf der Tagesordnung steht: Oberlandesgericht Düsseldorf. — Schluß 4¾ Uhr.

Gerichtssaal.

Haftpflicht des Notars und des Justizfiskus für verspätete Grundbucheintragung.

Eine zu Düsseldorf bestehende Firma erhob gegen die Erben eines inzwischen daselbst verstorbenen Notars eine Schadensersatzklage in Höhe von 22 000 M. auf Grund der Behauptung, eine zu ihren Gunsten von dem Schreinermeister W. zu Düsseldorf bewilligte Hypothek sei infolge Verschuldens des betreffenden Notars und der beteiligten Grundbuchbeamten des Amtsgerichts zu Düsseldorf derart verspätet in das Grundbuch eingetragen worden, daß der Konkursverwalter des inzwischen in Konkurs getretenen Schuldners W. jene Hypothek mit Erfolg angefochten habe, und sie auf die Konkursdividende angewiesen sei. Im einzelnen begründet die Klägerin das Verschulden des Notars und der beteiligten Grundbuchbeamten wie folgt: Ihr Schuldner W. habe ihr einen Betrag von über 30 000 M. geschuldet, für deren Sicherstellung er ihr in einem am 30. November 1899 von dem betreffenden Notar getätigten Akte eine Kredithypothek in Höhe von 80 000 M. auf seinen Grundstücken in Düsseldorf, Kaiser Wilhelmstraße 6, Gemeinde Pempelfort, und Bachstraße 46, Gemeinde Unterbilk, bewilligte. Der Notar sollte im Auftrage der Parteien die Eintragung in das Grundbuch herbeiführen und den Hypothekenbrief die Klägerin in Empfang nehmen. Die Akten blieben aber einen Monat lang bei dem Notar liegen und gingen nach dem Eintragungsvermerk des Grundbuchführers erst am 30. Dezember 1899 10 Uhr 45 Min. vormittags bei dem Amtsgericht ein. Der Antrag wurde alsdann zu den Grundakten des in der Gemeinde Unterbilk gelegenen, zu belastenden Grundstückes genommen und dem Richter mit dem Vermerk der Gerichtsschreiberei vorgelegt, daß die Akten des weiter zu belastenden Grundstückes der Gemeinde Pempelfort zurzeit anderweitig in Arbeit seien. Der Richter verfügte darauf am 30. Dezember „Wiedervorlage nach einer Woche", und diese Wiedervorlage erfolgte am 5. Januar 1900. Nachdem dann an diesem Tage die Beifügung der in Betracht kommenden Akten aus der Gemeinde Pempelfort verfügt worden war, wurden diese am 12. Januar dem Richter ebenfalls vorgelegt, und er verfügte am folgenden Tage die Eintragung der Hypothek, die am 20. Januar 1900 erfolgte. Der Hypothekenbrief wurde dem Notar am 6. März 1900 ausgehändigt. Inzwischen wurde am 5. Februar 1900 das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuldners W. eröffnet. Die beiden zugunsten der Klägerin belasteten Grundstücke kamen zur Zwangsversteigerung, wobei auf der Hypothek der Klägerin auf dem Grundstücke der Gemeinde Unterbilk ein Betrag von 22 000 M. entfiel, während die Hypothek auf dem Grundstücke der Gemeinde Pempelfort ganz ausfiel. Mit Erfolg erhob der Konkursverwalter an diesen 22 000 M. Anspruch, weil angenommen wurde, daß die Hypothek erst nach erfolgter und der Klägerin bekannt gewordener Zahlungseinstellung eingetragen worden sei, und die hinterlegten 22 000 M. flossen in die Konkursmasse. Die Klägerin macht nun geltend, daß die Verspätung in der Eintragung der Hypothek, die dem Konkursverwalter die Möglichkeit einer Anfechtung gegeben habe, zunächst darauf zurückzuführen sei, daß die Akten bei dem Notar einen Monat lang unerledigt geblieben seien, da bei einer Einreichung an das Grundbuchamt innerhalb einer angemessenen Frist die Eintragung der Hypothek noch längst vor der Einstellung der Zahlungen durch den Schuldner erfolgt sein würde, andererseits habe aber auch für die Grundbuchbeamten kein Anlaß vorgelegen, die Eintragung vom 30. Dezember bis zum 20. Januar zu verzögern. Im Laufe des Rechtsstreites trat der betreffende Grundbuchführer dem verklagten Justizfiskus als Nebenintervenient bei. Durch Urteil der dritten Zivilkammer des Landgerichts zu Düsseldorf wurden die Erben des betreffenden Notars als Gesamtschuldner zur Zahlung von 22 000 M. verurteilt abzüglich desjenigen Dividendenbetrages, der aus der Konkursmasse des Schuldners W. auf eine Konkursforderung von 22 000 M. gezahlt werden wird. Die Klage gegen den Justizfiskus wurde abgewiesen. Das Landgericht führt in seiner Urteilsbegründung im wesentlichen folgendes aus: Was die Haftbarkeit des Notars anlangt, so begründet sich dieselbe auf das Auftragsverhältnis, das zwischen ihm und der Klägerin bestand. Demnach hat er nicht nur für bösen Vorsatz, sondern auch für Versehen einzutreten, und zwar nicht nur für eigenes, sondern auch für das seiner Angestellten. Das Verschulden des Notars kann nicht etwa dadurch ausgeräumt werden, daß er auf schleunige Erledigung der Angelegenheit durch das Amtsgericht habe vertrauen dürfen, da dieses Vertrauen ihn zu einer säumigen Behandlung seinerseits nicht berechtigen kann, und der Schaden auch bei schleunigster Bearbeitung der Sache durch das Amtsgericht hätte eintreten können. Der schädigende Erfolg für die Klägerin wäre nicht eingetreten, wenn nicht die Verzögerung sowohl auf der Amtsstube des Notars, als auch auf dem Amtsgerichte eingetreten wäre; ein ursächlicher Zusammenhang zwischen der schuldhaften Handlung des Notars und dem eingetretenen Schaden sei damit erwiesen. Was die Haftung des Justizfiskus betrifft, so ist derselbe nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches zu beurteilen. Da nach eigener Behauptung der Klägerin den beteiligten Grundbuchbeamten nur eine Fahrlässigkeit zur Last fällt, so ergibt sich für ihre, beziehungsweise des Justizfiskus Haftung aus § 839 Abs. 1 Satz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches, daß dieselbe nur eintritt, falls die Klägerin nicht auf andere Weise Ersatz zu erlangen vermag. Diesen Ersatz kann sie aber von den Erben des betreffenden Notars erlangen. Der sechste Zivilsenat des Kölner Oberlandesgerichts, welcher von beiden Parteien in der Berufungsinstanz angerufen wurde, verwarf durch Entscheidung vom 14. November d. J. die beiderseitigen Berufungen, sich im wesentlichen den Ausführungen des ersten Richters anschließend.

---

* **Gegen den Aufsichtsrat der Leipziger Bank.** Über die Regreßklage von Aktionären gegen den Aufsichtsrat der verkrachten Leipziger Bank melden die „Lpz. N. N.", daß von der 5. Zivilkammer des Landgerichts Termin zur mündlichen Verhandlung auf den 7. Dezember angesetzt sei. Die ausführlich begründete Klage suche zunächst festzustellen, welche Regreßansprüche äußersten Falles die Gläubiger der Gesellschaft zu erheben berechtigt gewesen seien und komme zu dem Ergebnis, daß dieser Betrag sich mit ca. 10 Millionen Mark erfüllt haben würde. Der der Gesellschaft zugefügte Schaden sei jedoch nach der weiteren Klagebegründung viel höher gewesen. Denn es seien auf das ganze Grundkapital von 48 Millionen Mark der Reservefonds und die sonstigen Fonds der Aktiengesellschaft Leipziger Bank verloren worden, insgesamt mehr als 60 Millionen Mark; außerdem seien zirka 20 Millionen Mark Gläubigerforderungen unberechtigt geblieben. Diesen Mehrbetrag des entstandenen Schadens hätten nun nach Ansicht der Kläger lediglich die Aktionäre zu fordern gehabt, und derselbe habe nicht zur Konkursmasse gehört. Man ist auf den Ausgang des äußerst interessanten Rechtsstreits allgemein gespannt.

Wiesbadener Lehrer-Gesangverein.

Samstag, den 26. November 1904, abends 8 Uhr:

I. Konzert

im grossen Saale des Kasinos (Friedrichstrasse),

unter gütt. Mitwirkung von Frau **Elfriede Geisse-Winkel**, Opernsängerin von hier, und Herrn **Gustav Havemann**, Grossh. Hess. Hofkonzertmeister (Violine) aus Darmstadt.

Leitung: Herr Direktor **H. Spangenberg**.

Wir laden unsere Mitglieder und die Inhaber von Gastkarten höfl. ein mit dem Bemerken, dass alle Karten personell gültig und am Eingange vorzuzeigen sind. F 394

Nach dem Konzert:

Ball.

Balleitung: Herr **F. Heidecker**.

Der Vorstand.

H. W. Erkel,

Wilhelmstrasse 54 (Hôtel Block).

Eine Parthie

Bielefelder etc. Tischzeuge

in hervorragenden Qualitäten, jedoch älteren u. ausrangirten Mustern, **in Gedecken von 6, 8, 10 und 12 Personen,** sowie **einzelne Tischtücher und Servietten** habe ich zu bedeutend zurückgesetzten Preisen zum Ausverkauf ausgelegt. 3245

H. W. Erkel,
Wilhelmstrasse 54.

Galvanoplastischer Zahnersatz in Silber und Gold,

von Fachautoritäten als vorzüglich anerkannt, ermöglicht die menschlich denkbar genaueste Nachbildung der Kiefer und Zahnformen und gewährt dadurch die bis jetzt beste Paßform der künstl. Gebisse.

Meine Herstellungsart wurde mit patentamtlichem Schutz versehen und werden vorerst solche nach meiner Methode herzustellende Gebisse hierselbst nur in meinem Atelier Große Burgstraße 15 angefertigt.

Specialität: Anfertigung ganzer Gebisse.

Alle anderen in das Gebiet der modernen Zahnersatzkunde fallende Arbeiten werden gut u. reell ausgeführt.

Fr. Emil Müller, Große Burgstraße 15.

Civile Preise. — Schonendste Behandlung. — Garantirt gute Arbeit.

Zimmer frei!

Unverwüstliche Blechplakate à **1 Mark** vorrätig
Haus- und Grundbesitzer-Verein E. V.,
Delaspeestraße 1. F431

Weiß- u. Buntstick.,

Aufzeichnen v. Monogr. 2c. w. gut u. billig ausgef. Dambachthal 5, Garth. 2. **E. Schmidt.** Bestell. werden auch Langgasse 7, Handschuhgesch. **Matthes** angen.

Geschäftshaus

für **Handwerker, größ. Fuhrunternehmer, Geschäfte,** die **große Lagerräume** bedürfen, im **Mittelpunkt der Stadt** gelegen, ist für **132,000 Mk. bei 20,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen,** Größe 36 Ruthen. **Offert.** unter **O. 422** an d. **Tagbl.-Verl.** zu richten.

Adressenschreiber, Dame oder Herr, bald gewünscht. Näh. **Hotel Spiegel,** Vormittags.

Bärenstr. 5. Specialität: **Bärenstr. 5.**

Gelegenheits-Käufe.

Empfehle für

Weihnachts-Geschenke

zu unerreicht billigen Preisen

einen grossen Posten **Damen-Kleiderstoffe** (reine Wolle)

per Meter	**60 75 Pf.**	**1.— 1.25**	**1.50**	**1.75**	**2.— 2.25**	bis **2.50**	Mk.	
sonstiger Preis	90 Pf.	1.10	1.50	1.75	2.25	2.60	3.—	3.50 bis 7.50 Mk.

Wieder **neu** eingetroffen:

145 cm br. Kleiderstoffe für fussfreie Damenröcke, ohne Futter zu verarbeiten,

per Meter **1.25, 1.50, 1.75, 2.—, 2.50, 3.25, 3.75**

sonstiger Preis 1.75, 2.25, 2.70, 3.—, 3.75, 4.50, 5.75

Bärenstr. 5. Henr. Levy, Bärenstr. 5.

Fritz Lehmann, Juwelier u. Goldschmied,

Grosses Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Uhren.

3 Langgasse 3.

Atelier für Neuanfertigung, Reparaturen, Graviren, Vergolden, Versilbern.

⚒ Deutsche ⚒

Ruhr-Anthracitkohlen,

Zeche „Pauline",

das Beste was es in Anthracitnüssen gibt, denn weder die englische noch belgische kommt dieser Ruhrmarke an Kohlenstoffgehalt gleich — nur 2% Asche — und ist dabei bedeutend billiger.

Aufträge werden stets prompt und reell ausgeführt. 3339

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander,

Luisenstraße 24. Fernsprecher 2352.

Zu Familien-Festlichkeiten und Gesellschaften

empfehle ich die beliebten, mit Eiskühlvorrichtung versehenen Bierfass-Automaten (5 Ltr. u. 10 Ltr. Inhalt) mit Pilsen. Urquell, Münch. Spaten-Bräu, Kulmbacher Pey-Bräu u. Wiesbadener Bier (hell u. dunkel). Dieselb. Biere auch in **Flaschen.**

Berliner Weißbier.

M. Ruhl, Friedrichstr. 10.

Tel. 2838.

Echter deutscher

Bienenhonig,

garantirt rein (kein amerikanischer, wie er eben leider viel im Handel existirt), mit wundervollem Honigaroma, hat nur jene Heilwirkung, die man von ihm erwartet. Preis ½-K.-Glas 1 Mk., bei 2 Glas = 90 Pf. ohne Glas.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse. 3869

Mastgeflügel, fr. gefül. fette Gans ob. 3 Ent. Mk. 4.50,
Kuhbutter, 10-Pfd.-Colli Mk. 6.50,
Bienenhonig ff. Mk. 4.50,
H. Spitzer, Probuzna via Breslau. F 81

Die besten Frankfurter

Würstchen, Postpacket von Brutto 5 kg. 50, 60, 70, 80 oder 100 Stück **Mk. 7.50 franco,** halbe Postcolli **Mk. 4.—** franco. F 196

C. Hok,

Frankfurt a. M. 1.

Kartoffeln (gelbe Pfälzer)

habe noch einen großen Posten abzugeben.

Ph. Lieb, Adlerstraße 27.

Salon-Petroleumlampen,

ungebrauchte, aus meinem früheren Ladengeschäfte per Stück 2, 3, 4 u. 5 Mk. zu verkaufen

Webergasse 26, Hinterhaus.

Haus mit Weinwirtschaft sofort an cautionsf. Leute zu verm. od. für 45,000 Mk. bei kl. Anzahlg. zu verk. Offerten unter **E. 45** hauptpostlagernd.

Wer leiht 50 Mark

auf monatliche Rückzahlung nebst Zinsen? Gefl. Offerten unter **M. F. 100** hauptpostl. **Mainz.**

Welch' edeldenkende Herrschaft

würde einem braven Jungen ein ält. Piano billig ablassen? Adresse zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Yr

Wirrhaare kauft **M. Sachs,** Querfeldstraße 7.

Tanz-

Ensemble- u. Einzelunterricht, Tz.-Arrang. zu bes. Festlicht.,

auch auswärts, übern. ak. geb. jg. Dame. Beste Ref. Adresse im Tagbl.-Verlag. Xo

Für Friseure.

Laden in bester Lage, in welchem seit Jahren ein feineres Friseurgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, **sofort** zu vermiethen. Näheres Kirchgasse 4, Hutladen.

Oranienstr. 31, Part., möbl. Zimmer zu verm.

Für Fräulein aus guter Familie, ang. Wesen, wird bei einer Dame gemüthliches Heim mit voller Pension zu mäßigem Preise gesucht. Anschluß Bedingung. Gef. Offerten mit Preisangabe unter **O. 423** an den Tagbl.-Verlag.

Sofort ein ordentliches **Laufmädchen** bei gutem Lohn ges. **Adolf Stein Nachf.,** Langg. 53.

11. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

21. November 1904, vormittags. Nachdruck verboten.

180 837 94 443 74 [500] 93 510 625 719 828 **1120** [500] 288 445 [500] 94 603 52 854 920 2065 107 30 229 535 45 50 845 3093 120 [500] 317 25 407 597 615 85 89 983 4062 259 326 79 425 27 [500] 85 [3000] 528 68 5077 236 41 73 327 590 [3000] 608 923 92 6049 304 97 440 625 92 725 49 82 880 86 934 7045 77 176 [500] 388 99 458 73 879 8066 122 47 [3000] 79 511 681 765 837 974 95 9069 [3000] 127 205 429 33 848 [500]

10112 26 53 306 22 412 643 934 **11**027 91 [500] 97 138 266 [500] 401 5 59 [3000] 695 714 81 913 79 12009 38 410 656 836 947 [500] 13063 294 414 92 541 801 14005 394 475 573 655 779 15148 210 90 [1000] 425 67 880 954 16125 [3000] 239 65 328 92 586 17160 362 414 96 545 704 33 [3000] 856 60 18013 68 160 227 68 390 433 51 83 500 37 [500] 44 46 889 956 19100 214 25 302 470 531 76 878

20123 [3000] 268 301 625 79 824 [3000] 953 21091 115 57 358 [500] 558 611 69 22133 262 93 [3000] 627 805 14 20 [500] 25 980 23281 359 441 99 [500] 688 747 867 24089 148 259 482 549 67 742 [3000] 949 25063 279 [500] 313 [1000] 41 525 938 26311 15 [500] 86 531 [500] 39 [500] 734 94 878 916 27148 316 27 81 403 33 528 898 931 70 28313 622 720 932 93 29083 209 96 441 601 4 932

30041 92 [1000] 314 418 25 68 94 834 31028 108 14 99 219 30 325 674 [1000] 731 60 883 32069 85 254 324 [3000] 40 93 464 642 888 905 35 95 33242 76 338 72 625 30 761 34027 363 413 [1000] 791 818 96 964 99 [500] 35158 341 465 83 591 [3000] 687 939 36032 168 209 303 419 561 739 [1000] 45 808 97 37189 301 44 [500] 447 87 582 625 902 5 53 38020 71 341 430 618 732 953 39039 125 281 334 [500] 70 98 731 894

40038 75 144 334 462 518 649 881 [3000] 85 934 [500] 41399 533 90 602 23 [5000] 776 87 [3000] 863 [500] 42120 233 [3000] 461 511 [3000] 22 94 687 [500] 796 829 86 91 43081 292 97 346 515 [3000] 77 813 [1000] 55 44057 114 344 [500] 496 777 882 910 [500] 49 45027 205 433 44 85 919 97 46043 186 98 317 793 853 47008 177 239 479 619 69 98 723 998 48136 263 330 442 89 557 600 874 921 23 39 98 49216 30 613 42 520 55 708 23 837 978

50073 167 207 407 538 707 [1000] 32 36 837 77 83 946 51030 120 22 77 290 384 442 59 718 52009 177 261 [3000] 80 [5000] 439 740 95 925 [500] 53226 369 455 83 625 [500] 86 977 54008 62 178 207 334 710 882 932 55069 144 870 481 79 808 52 56027 210 55 302 67 483 98 [1000] 668 57045 191 365 [500] 453 612 843 58008 [500] 63 137 254 330 624 74 94 744 74 83 860 59097 559 603 723 88 94 96 974 97

60030 [500] 97 276 393 [500] 676 725 [500] 927 76 61013 34 124 353 [500] 709 898 62020 [500] 49 119 52 396 408 36 99 503 681 782 [3000] 97 63025 [1000] 178 [3000] 315 48 85 456 595 750 83 917 64073 76 80 154 75 99 347 80 439 520 817 65023 [500] 104 206 78 [500] 93 322 470 521 41 645 740 97 850 941 66060 91 166 639 887 941 62 67118 40 202 374 454 79 523 40 668 767 819 912 68354 424 63 734 77 837 936 74 69008 [1000] 105 38 52 [1000] 476 797 826 986

70145 98 382 514 87 919 56 64 71005 31 135 58 80 210 [15000] 54 365 [500] 523 601 736 57 845 53 86 941 70 72025 166 765 95 872 917 32 56 58 73165 363 402 984 74142 71 211 [500] 61 308 51 62 532 97 628 884 89 [1000] 951 96 75072 254 378 708 63 836 54 57 912 76231 30 58 74 480 544 601 44 756 92 [1000] 905 52 56 83 77009 102 339 507 630 78007 [1000] 20 [1000] 276 407 92 512 [1000] 18 75 78 678 782 [500] 964 79018 59 [1000] 97 104 [1000] 31 258 309 25 650 707 [3000] 88 961 86 [500]

80090 234 [500] 698 714 931 65 81033 [1000] 277 312 441 [500] 555 701 43 49 82721 44 62 856 912 74 83002 4 25 107 [500] 70 425 47 58 561 672 991 84116 91 93 96 210 [1000] 57 452 500 [1000] 858 70 85004 [500] 150 69 87 337 695 728 75 86 86030 36 108 23 43 206 513 64 77 655 711 842 908 87264 [500] 78 397 [3000] 672 729 84 835 88030 103 94 245 47 430 32 35 604 28 30 706 926 89053 102 299 335 41 677 928 62

90139 299 344 50 478 503 604 7 884 98 923 62 [3000] 91016 [15000] 199 230 87 330 487 99 516 56 663 833 [500] 902 9 92004 76 255 439 83 501 642 790 817 93071 104 38 234 522 673 701 15 [500] 828 94116 425 516 648 76 701 850 65 923 43 95132 34 207 14 73 382 762 809 10 12 913 96124 36 67 341 670 [500] 827 37 61 87 97276 605 35 883 954 66 98088 268 [1000] 424 660 90 776 90 843 92 961 99 99157 601 12 39 50 94 788

100083 275 86 449 [500] 532 89 840 82 [1000] 87 94 984 101012 95 343 489 567 615 90 766 72 890 102256 60 335 81 553 613 22 62 763 831 84 86 103062 [500] 116 330 54 [1000] 470 628 866 104143 602 38 97 868 105001 542 73 669 851 97 106009 193 274 77 84 317 87 96 655 107092 [1000] 221 50 90 91 328 444 60 [1000] 86 [3000] 730 819 88 935 45 108275 397 405 28 684 804 38 87 95 [500] 96 918 [500] 109081 472 87 736 98 809 [1000] 63 959

110102 5 42 60 884 [500] 555 86 750 825 67 916 111051 95 180 57 [500] 60 77 230 417 53 [1000] 69 534 655 720 23 820 112085 237 [500] 300 71 432 570 770 847 920 113015 398 912 [500] 96 114644 771 901 95 115037 344 51 [1000] 400 782 830 60 908 49 85 116019 36 81 [500] 73 187 209 497 93 558 687 703 [3000] 921 36 117035 60 692 906 77 118036 256 [500] 474 523 26 908 48 83 119143 879 517 73 [500] 704 60 [500] 967

120269 469 604 92 811 61 980 121065 106 16 516 698 872 122495 513 [500] 15 693 749 123240 346 426 590 678 [500] 710 829 942 72 124005 48 [500] 70 116 328 418 572 [3000] 705 32 59 92 [1000] 808 19 965 125123 40 59 91 236 [500] 340 410 64 585 723 67 98 826 95 904 81 126025 173 267 460 576 751 85 89 855 127179 [500] 212 [1000] 436 50 [500] 628 36 87 92 948 54 128315 407 543 54 85 633 81 914 129082 231 539 783

130061 67 88 [1000] 200 391 575 727 36 846 131084 320 42 552 858 62 966 82 132098 221 91 [1000] 312 790 817 48 133031 211 405 511 690 738 908 58 134016 69 129 227 317 35 459 512 46 615 706 67 957 135115 43 51 91 244 353 843 92 136070 [500] 218 329 65 448 57 137083 92 157 262 498 570 623 64 [1000] 739 889 953 138207 326 86 609 706 139114 231 308 34 416 45 648 92 869

140054 86 303 [500] 9 49 89 95 611 98 [3000] 828 43 70 922 59 141109 204 68 [3000] 373 92 522 49 92 869 142064 [500] 114 58 746 68 [3000] 866 143076 102 [500] 40 270 431 66 568 783 144022 37 227 52 481 640 885 145072 95 161 230 65 375 429 83 814 146144 214 20 451 526 96 761 820 54 [3000] 56 936 51 79 147755 955 86 99 148077 282 89 [1000] 92 [3000] 327 50 453 734 914 149126 48 217 24 39 87 320 80 458 92 708 10 996

150017 314 652 [500] 854 978 151099 282 369 406 721 [1000] 63 152085 160 275 431 59 72 655 815 900 49 153104 74 237 378 546 648 742 978 154001 75 [500] 257 68 411 523 720 155125 48 298 363 64 498 596 833 906 78 156043 121 45 215 430 47 545 96 827 900 157008 190 95 210 367 482 775 901 27 48 158048 387 504 22 635 37 758 68 98 845 159108 20 21 325 26 55 69 564 [3000] 89 835 39 909

160392 [500] 436 83 939 161025 101 322 [500] 92 98 463 [1000] 616 712 976 162027 496 658 768 92 884 [500] 998 163034 447 545 652 70 794 [500] 164004 130 616 26 882 [500] 84 920 26 30 165109 [3000] 13 69 295 323 79 694 752 920 [1000] 58 75 166206 53 425 594 711 93 802 [1000] 167125 40 60 309 33 640 712 44 867 168233 319 459 [1000] 513 678 702 13 45 69 800 91 920 38 46 55 169039 [500] 70 122 738 854 61 [500] 74 964 89 [500]

170005 28 [1000] 31 64 315 55 605 53 82 833 915 171032 37 156 71 246 603 78 924 172198 221 80 421 78 96 [500] 629 754 828 [1000] 948 173309 619 [500] 735 800 [3000] 77 [3000] 90 174099 224 400 [1000] 38 581 642 703 917 74 175103 17 [500] 559 809 47 58 904 176064 158 96 247 82 304 468 558 65 934 64 177097 393 407 30 507 82 659 761 63 950 56 178087 122 53 94 350 68 434 868 730 831 974 179015 31 50 84 468 573 [500] 758 [500] 94 828 28 [1000] 980 [500]

180069 268 377 418 [500] 741 944 83 181029 342 415 622 807 76 909 40 182038 75 106 243 776 882 183095 502 89 665 768 [500] 945 48 184246 [500] 68 321 702 185120 42 228 362 577 [1000] 663 74 778 829 54 920 [500] 186034 129 [500] 45 301 39 552 94 [1000] 694 [1000] 863 915 34 48 187149 [1000] 74 395 438 555 96 796 930 188020 114 207 27 614 839 941 189042 138 243 489 [500] 609 19

190129 244 417 50 614 39 71 706 65 828 914 191069 285 346 [500] 598 192469 542 782 850 57 193253 70 [1000] 322 73 [3000] 461 555 99 610 89 914 194147 445 503 [3000] 626 723 56 814 35 195190 275 410 54 [3000] 79 587 869 196087 97 277 306 447 60 64 557 945 197200 89 [1000] 341 493 539 685 774 927 89 198118 375 96 414 76 691 99 728 61 883 970 199031 97 112 [500] 229 322 422 [500] 64 651 701 30 [500] 802 13 66

200062 138 463 841 49 915 84 201130 304 425 [3000] 65 511 [1000] 66 617 846 62 954 202085 141 248 349 628 48 757 895 926 29 203319 495 505 21 613 53 781 895 204026 [500] 42 45 57 303 [500] 431 74 [1000] 81 [500] 98 [1000] 572 625 750 205019 81 146 215 460 [500] 508 564 71 [1000] 761 76 923 42 206038 [500] 147 76 219 326 810 [1000] 63 207012 152 212 22 [500] 95 354 [500] 72 [500] 481 87 507 619 [500] 49 757 86 [3000] 814 923 77 208032 200 49 326 485 683 765 997 209181 221 45 [3000] 417 526 96 705 11 23 850 972

210012 125 273 416 49 586 [500] 648 58 74 805 23 [1000] 92 98 211000 27 76 151 221 [3000] 302 445 525 623 66 72 720 73 826 938 41 212046 [500] 281 536 41 868 939 65 213119 201 8 410 655 749 907 214101 [3000] 203 582 [500] 856 990 215168 201 [500] 582 601 11 704 [3000] 903 19 216321 544 69 613 [1000] 15 897 944 217443 68 589 794 218235 822 27 453 704 6 885 219116 94 373 98 455 516 816 44 975

220003 28 40 192 260 351 [500] 80 774 827 [1000] 67 915 221009 175 80 507 884 953 222189 253 329 75 447 75 726 44 [500] 80 879 93 223032 146 851 [500] 402 52 511 707 12 807 27 81

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 19. November lies 40554 statt 40557 und 71266 statt 71261

11. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

21. November 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

116 305 35 529 [500] 51 712 915 1118 37 238 57 400 65 [3000] 825 973 57 94 2247 48 301 16 [1000] 433 98 790 858 967 3008 94 [500] 137 39 50 95 301 10 13 531 [500] 867 [500] 4170 200 70 391 856 994 97 [500] 5101 54 264 69 324 696 950 65 88 70 978 6102 65 288 509 [1000] 821 99 [500] 7139 78 268 [3000] 406 574 902 [500] 8099 431 576 678 720 9229 86 479 [1000] 99 690 [500] 796 822

10074 565 67 [500] 838 89 11223 368 70 511 512 655 783 805 920 12074 [1000] 143 258 [1000] 441 548 76 [5000] 640 750 913 63 93 13017 201 5 330 444 48 670 743 [500] 803 4 56 65 947 97 14232 411 876 94 15226 818 489 99 615 49 733 57 58 66 838 93 919 [500] 16040 [500] 216 56 318 966 17008 181 95 259 348 422 589 56 650 69 775 91 [500] 900 938 18184 282 336 [500] 573 605 15.86 851 77 945 19328 [500] 42 77 483 560 875

20263 92 423 97 550 [500] 60 628 736 39 21212 313 30 84 444 62 504 [1000] 76 680 830 986 [500] 22091 135 [3000] 248 405 41 57 503 6 618 21 86 38 23172 93 274 390 92 987 24009 152 206 48 309 565 [500] 695 707 25097 226 422 669 708 87 846 68 920 83 91 93 [500] 26030 222 58 [1000] 73 360 427 698 [500] 705 51 [500] 800 92 974 77 81 [3000] 27079 [1000] 124 [1000] 225 677 863 66 95 948 58 28008 76 161 83 254 304 [500] 630 62 85 867 29084 314 23 27 403 [1000] 22 516 42 59 667 701 858 997

30203 42 91 366 88 433 81 747 76 [500] 839 80 983 98 31029 207 324 417 44 [1000] 32048 [3000] 98 223 [500] 30 319 516 61 859 [500] 64 906 30 69 33092 [500] 112 292 316 475 605 73 792 830 70 77 920 53 34023 286 674 96 711 35059 140 65 286 331 [3000] 442 503 55 630 36131 47 [3000] 621 749 920 44 51 71 37064 206 10 85 575 690 93 802 75 98 [3000] 907 73 38090 206 27 54 58 309 64 67 451 541 [1000] 51 640 42 759 39100 16 421 69 [500] 525 [3000] 606 770 [3000] 872 78 921

40051 58 82 [500] 830 427 84 731 901 20 41052 190 244 321 [500] 465 561 660 82 712 61 838 995 [500] 42007 [1000] 29 234 74 95 658 832 43209 10 52 332 501 781 [1000] 44170 422 40 48 783 892 926 48 45090 92 123 220 377 474 504 657 89 704 [10000] 19 42 97 945 [1000] 47118 57 246 396 496 709 849 47031 44 56 [500] 58 100 273 308 649 52 710 25 48160 73 538 686 812 29 942 49094 [500] 112 52 386 93 460 614 708 52 900

50316 38 53 [1000] 71 466 633 84 724 58 95 828 31 945 60 [5000] 63 51004 153 71 [3000] 284 96 [1000] 492 [3000] 696 [3000] 820 [500] 55 59 930 51 52031 245 316 75 [1000] 709 807 53233 60 382 421 95 537 720 45 81 856 933 54420 [2] 23 431 543 [500] 61 677 716 937 55107 18 85 456 784 843 56183 309 437 33 86 725 863 933 84 57121 86 401 [500] 533 53 676 745 58079 140 789 59001 34 47 153 [3000] 221 337 [3000] 55 78 450 581 648 [10000] 76 [1000] 778 866 939

60159 457 589 790 812 [500] 61131 72 77 259 86 460 577 627 [500] 84 [500] 771 862 [500] 62050 176 513 50 631 40 781 841 908 31 80 63010 17 409 555 [3000] 888 920 [500] 64049 50 [1000] 69 142 63 295 312 90 415 [500] 43 [500] 712 814 925 65009 152 289 97 394 460 507 87 728 944 50 66022 165 200 85-368 528 622 705 906 67129 226 380 412 53 592 651 69 720 821 930 68021 [3000] 68 121 34 261 585 667 753 825 957 92 69046 301 490 653 725

70064 239 58 61 322 440 48 500 [3000] 33 [1000] 604 49 767 835 71111 257 317 53 84 484 98 563 875 72001 213 325 63 [500] 94 553 89 606 824 [1000] 73186 314 818 74044 [500] 91 257 393 404 [1000] 534 763 75096 180 [500] 216 822 447 500 652 77 702 75 840 905 76050 116 95 678 77070 297 718 30 78225 446 71 516 983 79070 [500] 264 84 97 405 46 556 92 96 651 749 820 64 982

80421 507 50 743 [500] 81289 432 62 903 [3000] 81 82202 10 37 308 425 76 505 638 735 849 90 948 [500] 55 85 [3000] 83001 668 756 84021 267 91 473 [1000] 551 933 62 85064 78 100 367 707 874 86016 162 332 468 93 541 82 98 691 985 87197 271 313 20 410 625 802 61 88004 59 180 [1000] 83 270 558 651 [1000] 701 978 89012 103 25 71 262 65 339 [3000] 97 420 626 85 815

90229 323 77 571 699 845 91125 228 302 92 514 715 86 814 92020 49 155 56 [1000] 93 215 371 580 666 781 991 [500] 93002 78 96 182 204 [3000] 74 580 606 53 [500] 751 833 63 94101 290 333 [500] 448 [500] 765 834 [500] 980 95008 92 122 [500] 651 726 96048 173 308 405 7 672 99 731 802 [1000] 81 954 97250 59 67 68 361 761 952 98033 98 109 231 63 [500] 315 31 400 520 [1000] 672 92 769 98 [500] 801 99 99063 389 [500] 461 713 [3000] 812

100016 [500] 188 357 85 481 700 101136 321 406 501 32 769 80 846 102118 55 394 [500] 437 63 602 4 23 [3000] 88 918 103295 517 655 79 770 842 89 92 104169 76 362 74 718 915 105100 51 71 351 645 [500] 77 832 88 970 [1000] 106127 45 [1000] 592 647 895 933 107097 122 [1000] 92 240 374 596 611 57 736 908 108001 [500] 250 77 [1000] 562 754 872 77 913 71 109006 189 555 752 79 817

110125 91 402 41 599 619 793 808 79 966 85 111108 238 [3000] 64 361 406 27 92 727 898 112123 28 342 59 63 421 626 707 10 98 886 955 [500] 66 113304 56 334 432 68 76 992 114033 36 78 183 608 [500] 25 [3000] 706 806 947 52 115228 348 485 726 47 79 828 37 923 116037 91 [1000] 205 70 595 117096 235 331 405 67 [500] 567 91 620 30 731 898 118087 174 222 [500] 87 347 749 [1000] 862 960 119211 [500] 98 301 5 40 406 [500] 54 [500] 62 571 683 769 70 836 988 [1000]

120292 325 847 949 121134 272 412 634 717 827 [3000] 37 122079 286 88 429 532 610 727 [500] 43 896 935 123056 69 113 54 275 348 467 562 662 819 66 982 124022 49 95 182 734 82 872 [3000] 125047 459 98 617 [3000] 734 126030 [1000] 40 292 435 737 50 127162 345 428 502 611 89 718 86 92 [5000] 909 88 [500] 904 [3000] 128003 300 459 536 640 718 21 96 840 129028 106 409 58 504 10 [1000] 636 [1000] 949 55 64

130117 20 642 787 838 [1000] 78 [1000] 84 [500] 131015 129 76 208 16 82 93 315 21 853 132018 119 518 771 88 97 133295 657 879 134025 31 151 [1000] 73 215 47 49 92 390 410 17 37 588 87 [1000] 94 638 51 82 744 60 893 921 135139 44 75 83 87 278 374 576 646 872 941 66 136167 [500] 92 98 259 314 423 634 68 785 982 [500] 137280 595 696 829 138004 64 124 35 74 [500] 235 [500] 48 324 401 576 606 719 55 93 985 139074 [3000] 117 28 587 [1000] 670 84 [1000] 805 14 46 [3000] 902 32

140002 49 262 [3000] 340 406 54 699 [500] 736 87 871 902 47 141021 82 259 509 [500] 706 [1000] 801 27 41 62 86 927 142552 631 712 78 885 91 98 143030 107 91 95 255 69 [500] 307 756 997 144148 91 333 73 [1000] 847 145085 709 802 23 916 37 146034 45 68 292 490 733 [1000] 845 58 958 147021 [500] 51 222 397 541 42 612 727 853 74 148071 206 448 543 788 [1000] 845 96 921 25 67 [1000] 149055 86 121 46 351 429 95 725 856 909 30

150032 222 304 456 737 41 [500] 81 922 89 151310 68 480 615 [500] 41 701 44 79 855 76 97 961 [500] 152404 880 83 91 906 84 153112 218 312 92 540 50 89 691 705 62 71 833 993 154019 178 209 54 [1000] 624 84 882 916 155235 95 312 43 47 [1000] 614 85 93 [1000] 835 156137 43 506 8 765 831 65 66 972 [3000] 89 157029 117 88 89 258 461 701 8 35 [500] 846 84 86 [500] 942 76 84 158238 50 378 [500] 402 83 [3000] 84 [3000] 528 88 [500] 92 661 73 842 902 45 159001 209 441 62 663 820 [500] 68

160323 608 29 58 63 704 856 86 161178 240 87 488 518 625 26 904 20 162081 87 334 [500] 77 822 44 [500] 724 912 163046 87 306 84 418 551 748 925 36 71 164311 36 [500] 442 510 79 700 846 918 165149 272 621 881 93 166186 590 722 34 [1000] 832 976 167032 90 303 25 406 584 625 94 168092 154 208 13 34 65 432 60 570 671 726 72 [500] 964 81 169162 431 95 570 792 882 912 88 [500]

170021 [500] 739 847 95 171133 66 [500] 630 [1000] 815 61 962 172017 190 [500] 308 69 500 769 [1000] 891 [500] 911 173044 86 115 48 93 208 378 453 [3000] 691 814 76 912 45 174099 389 [1000] 447 584 823 62 943 175093 632 808 [3000] 22 176196 [500] 212 354 460 545 678 [1000] 922 85 177214 64 331 37 46 546 68 627 45 860 [1000] 178147 82 804 [1000] 54 [100] 441 42 58 590 682 705 55 881 179000 399 436 [500] 27 688 851

180031 119 297 473 859 181092 131 277 381 576 182096 132 225 397 605 845 927 56 183262 86 95 325 47 648 821 969 184001 85 206 54 65 317 460 [500] 571 658 749 967 185153 437 [500] 64 85 [500] 617 88 709 27 44 [500] 186078 80 441 54 [3000] 76 [500] 525 51 627 30 56 712 924 187198 331 416 [1000] 21 [1000] 31 653 188092 136 215 358 509 25 730 808 87 [1000] 924 189143 [500] 217 [500] 385 [1000] 402 607 90 [3000] 703 22 [500]

190087 [500] 269 311 14 36 598 607 32 784 941 191045 225 91 308 478 90 762 956 192090 201 98 339 93 [500] 459 90 580 88 602 765 96 193206 851 87 437 52 528 32 639 194397 530 698 709 29 74 195096 135 77 200 319 426 895 901 196126 244 51 62 81 322 693 789 197249 345 471 586 666 94 728 30 923 198287 365 467 502 57 [5000] 649 883 98 933 199185 215 56 [1000] 67 75 401 578 643 888 904 87

200263 89 358 529 906 201258 498 631 750 806 915 19 39 202121 [500] 37 306 59 79 90 650 706 203221 28 333 71 498 642 757 802 76 82 [500] 971 89 204060 377 477 99 531 85 88 609 13 995 96 205088 [3000] 260 570 626 93 812 932 206221 356 80 404 34 503 64 619 807 48 984 [1000] 207119 204 21 [3000] 23 77 [500] 82 403 76 96 [500] 607 26 63 208171 361 427 30 560 616 [500] 725 80 97 855 948 55 209027 49 [3000] 122 29 67 243 72 775 [500] 93

210127 231 37 94 371 470 606 59 997 211110 24 30 58 60 96 230 330 586 96 746 802 80 923 51 61 212069 110 76 236 50 816 928 78 213342 422 [500] 502 57 73 [3000] 755 75 855 947 214081 143 395 414 814 215257 89 349 404 720 902 56 58 216205 774 880 80 912 [500] 96 47 217092 101 262 [500] 69 95 376 81 459 90 626 707 936 218021 105 68 323 80 502 607 12 941 219231 323 38 423 87 531 86 602 63 714 75 943

220082 [3000] 207 18 483 611 59 897 221094 361 64 636 747 51 800 13 967 74 222023 212 [500] 55 345 435 86 895 223416 57 [illegible] 47 618 787 83

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 1 zu 75000, 2 zu 50000, 1 zu 40000, 4 zu 30000, 12 zu 15000, 21 zu 10000, 44 zu 5000, 665 zu 3000, 1000 zu 1000, 1628 zu 500 Mk.

Geschw. Meyer,

Nur prima Waaren. 9 Langgasse 9. Reellste Prinzipien.

Für den Weihnachts-Einkauf:

Grosse Preisermässigung

auf **sämmtliche** Artikel unseres **reich sortirten Lagers.**

Reste jeglicher Art **enorm** billig.

8861

Rechts ausweichen! gehen!

Verkäuferin

zur selbstständigen Leitung einer Filiale (Nahrungsmittel) per 1. Dezember ges. Caution 500 Mk. Offerten mit Photographie u. Zeugnissen unter **S. 423** an den Tagbl.-Verlag.

Schuhmacher gesucht Emserstraße 75.

Gegründet 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und **„Pietät“**

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen

zu reellen Preisen. 2817

Allen Besuchern Wiesbadens empfohlen!

Sang und Sage vom Kochbrunnen

von **C. Bacmeister**

eine Sammlung anmuthiger Dichtungen zum Ruhme unserer heimischen Heilquelle.

Ermäßigter Preis: 25 Pfg.

Zu haben in der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Kontore Langgasse 27. * Fernsprecher No. 2266.

Haarzöpfe, große Auswahl, 2.50, 3.50, 4.50 Mk. und höher. Goldgasse 18. **H. Giersch,** erst. Laden v. d. Langg.

In Wiesbaden

od. nächst. Umgeb. sucht Buchhalter, 25 J. alt, mit allen Büroarb. vertr., bish. in größ. Firm. thätig u. gestützt auf Ia Ref., bis 1. Jan. od. auch später Stellung. Es wird weniger auf hoh. Geh., als auf angenehme Stellung refl. Gefl. Off. u. Darleg. der Stellungsverhältn. sub **M. 423** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verloren am 21. November, zwischen 6 und 7 Uhr Abends, von der ob. Dotzheimer-, Clarenthalerstraße, Ringkirche, Jahnstraße eine silberne **Damenuhr** (No. J. 473). Gegen Belohnung abzugeben Dotzheimerstraße 111, 1.

Derj., welcher d. Schirm Sonntag Abend im Europ. Hof vertauschte, ist erkannt word., zur Vermeid. einer Strafanz. möge er dens. an d. Oberkellner im Europ. Hof abg.

Hund entlaufen,

mittelgroß, rauhhaarig. Wiederbringer gute Belohnung Sonnenbergerstraße 37, Gartenvilla.

Entlaufen Frankfurterstr. 16 gest., 21. Nov. cr., in der Mittagsstunde eine langhaarige, einfarbig hellgraue **Perfische Katze.** Wiederbringer gute Belohnung.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 15. Nov.: dem Kaufmann Oskar Müller e. T., Gertrud. 16. Nov.: dem Dekorationsmalergehülfen Julius Hennemann e. T., Lydia Bertha Paula; dem Schuhmacher Bernhard Dieterich e. S., Robert Franz. 18. Nov.: dem Heizer Johann Wittmer e. T., Luise; dem Communalständischen Wegewärter Karl Wilhelmi e. S., Friedrich. 19. Nov.: dem Maurer Johann Ganz e. S., Johannes; dem Taglöhner Karl Laibach e. S., Paul. 21. Nov.: dem Kaufmann Karl Fleischer e. S., Kurt Heinrich.

Aufgeboten. Zahnarzt Hans Pagel zu Buer mit Elisabeth Consmüller hier. Stuckateur Peter Gattinger in Eisenbach mit Elisabeth Brück in Eisenbach. Büreaubeamter Philipp Anton Schmidt in Laurenburg mit Philippine Christine Mayeiner hier. Bahnschlosser Ludwig Bubl in Nürnberg mit Barbara Schreiner in Hammelburg. Antiquar Josef Wagner hier mit Lina Matthes hier. Schneider Heinrich Pastorek hier mit Marie Stolber hier. Buchhändler Heinrich Gieß hier mit Elisabeth Groß hier. Lackirergehülfe Karl Schäfer hier mit Eva Gotthardt hier.

Gestorben. 16. Nov.: Rentner Johann Deckers, 77 J.; Student Erich Rudolph, 22 J. 17. Nov.: Kgl. Kammerherr a. D. Alexander Baron von Schulte, 83 J. 18. Nov.: Privatier Georg Ritzert, 64 J.; Pauline, geb. Kunz, Ehefrau des Backwaarenhändlers Wilhelm Klein, 47 J.; Cäcilie, geb. Schobe, Ehefrau des Schneids Lorenz Kilb, 48 J.; Susanne T. des Spenglers Ernst Krafthöfer, 3 J.; Krankenpflegerin Klara Abner, 40 J.; Major a. D. Max Sing, 45 J.; Maria, geb. Fella, Wittwe des Koloniebesitzers Jakob Rheingans, 75 J.; Katharine, geb. Wüst, Ehefrau des Monteurs Heinrich Schmidt, 34 J.; Privatier Benjamin Peatree, 87 J.; Karoline, geb. Hofmann, Ehefrau des Fuhrmanns Edmund Ort, 26 J.; Karl, S. des Schlossergehülfen Max Keimling, 2 J. 19. Nov.: Gertrud, T. des Güterbodenarbeiters Johann Kupitz, 9 J.; Karl, S. des Gastwirths Franz Daniel, 9 J.; Anna, T. des Installateurgehülfen Andreas Koller, 2 M.; Maurergehülfe Konrad Mehl, 72 J.; Privatiere Elisabeth Nering-Bögel, 59 J. 20. Nov.: Christine, geb. Bombadier, Ehefrau des Maurers Wilhelm Dencker aus Rambach, 40 J.; Fuhrmann Jakob Eiser aus Kiedrich, 22 J.; Luise, T. des Heizers Johann Wittmer, 2 Tg.; Wilhelm, S. des Grundgräbers Karl Kuhmann, 6 M. 21. Nov.: Friedrich, S. des Dachdeckers Friedrich Lotz, 4 M.; Emil, S. des Drechslermeisters Wilhelm Ost, 3 J.; Rentner Dr. med. Sanitätsrath Wilhelm Schultz, 84 J.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser gutes treues Kind,

Emil,

nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Wilhelm Ost.**

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, 24. Nov., Vormittags 10 Uhr, vom Leichenhause aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, Schwester, Schwägerin und Tante,

Elisabeth Dörner,

sowie Herrn Pfarrer Schlosser für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Peter Dörner und Familie **Laur.**

Wiesbaden, den 22. November 1904.

Heute entschlief nach kurzem, schwerem Leiden im 85. Lebensjahre unser lieber Schwager, Onkel, Großonkel und Urgroßonkel,

Herr Sanitätsrath Dr. Wilh. Schultz.

Mit der Bitte um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 21. November 1904.

J. Bacharach.

Weihnachts-Verkauf

fertiger Confection.

Unvergleichlich billig.

Jackets ohne Unterschied des früheren Wertes Stück **5.00** Mk.
Jackets auf Seide, regulärer Wert 25—28 Mk., jetzt **12.50** Mk.
Jackets auf Seide, statt 42 Mk. . . . . jetzt **19.50** Mk.
Jackets auf Seide, statt 40—70 Mk. . . . . jetzt **25.00** Mk.
Jackets auf Seide, statt 50—90 Mk. . . . . jetzt **36.00** Mk.
Jacken-Kleider, regulärer Wert 45 Mk., jetzt **21.50** Mk.

Ferner:

Astrachan-Paletots . . . . . jetzt **19.50** Mk.
Abend-Mäntel statt 48 Mk. . . . . jetzt **25** Mk.
Abend-Mäntel statt 48—85 Mk. . . . . jetzt **36** Mk.
Abend-Mäntel, die elegantesten Modelle, im Werte von 100—180 Mk. jetzt **48–75** Mk.
Seidene Peluche-Mäntel statt 90 Mk. . . . . jetzt **45** Mk.

3962

J. Bacharach.